

Achim Diergarten, Steffen Barreto da Rosa
Praxiswissen Geldwäscheprävention

Achim Diergarten, Steffen Barreto da Rosa

Praxiswissen Geldwäscheprävention



Aktuelle Anforderungen und Umsetzung in der Praxis

2. Auflage

DE GRUYTER

Achim Diergarten, Rechtsanwalt; Kaufbeuren.

Dr. jur. Steffen Barreto da Rosa, M.A., Kriminaloberrat, München.

Zitiervorschlag: *Diergarten/Barreto da Rosa*, Kap. 1 Rn 4

Hinweis: Die in diesem Werk enthaltenen Ansichten sind die persönlichen Überzeugungen der Verfasser. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-11-067161-2

e-ISBN (PDF) 978-3-11-067179-7

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-067184-1

Library of Congress Control Number: 2021936072

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Einbandabbildung: selensergen/iStock/thinkstock

Satz: jürgen ullrich typesatz, Nördlingen

Druck: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Vorwort

Die Zahl der großen internationalen Geldwäscheskandale der letzten Jahre ist kaum mehr zu überblicken – Panama Papers, Paradise Papers, Russian Laundromat, Azerbaijani Laundromat, Troika Laundromat, Danske Bank, FinCEN-Files usw. – und die hierbei jeweils bewegten Summen illegaler Vermögenswerte erreichen geradezu schwindelerregende Dimensionen. Die Methoden zur Geldwäsche (und Terrorismusfinanzierung) werden, wie sich auch hieraus ablesen lässt, stetig weiterentwickelt. Neuen Geldwäschetechniken folgen wiederum stetig neue und verfeinerte Bekämpfungsansätze.

Der weltweite Ansatz zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung weist dabei eine Besonderheit auf: die unmittelbare und umfangreiche **Einbindung und Verpflichtung nicht-staatlicher Stellen für die Kriminalitätsbekämpfung und -prävention**. Verstöße gegen geldwäscherechtliche Verpflichtungen können wiederum mit hohen Bußgeldern und sonstigen Sanktionen geahndet werden und gar strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Ungeachtet dessen erschweren der teils sehr ungelenke Gesetzestext des Geldwäschegesetzes (GwG) sowie die häufigen Gesetzesänderungen im gesamten geldwäscherechtlichen Bereich insbesondere solchen Verpflichteten nach dem Geldwäschegesetz die Erfüllung ihrer Pflichten, die juristisch nicht besonders erfahren sind und nicht auf spezialisierte Rechtsabteilungen und jederzeitigen anwaltschaftlichen Rat zurückgreifen können.

Die **Verdachtsschöpfung** durch die Verpflichteten ist indessen in der Gesamtbetrachtung der wohl **zentrale Faktor** in der Geldwäschebekämpfung. Ohne die qualifizierte Mithilfe der Verpflichteten – jeder ist Spezialist in seinem Geschäftsbereich – wäre dem Staat eine effektive Bekämpfung der Geldwäsche nicht möglich. Damit ist es wiederum von entscheidender Bedeutung, den Verpflichteten Wissen um Geldwäschemethoden und Möglichkeiten ihrer Verhinderung zu vermitteln und die Einhaltung der Vorschriften so leicht wie möglich zu machen. **Ziel dieses Buches** ist es daher, dem Leser

- Wissen zu vermitteln zu Methoden der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung einschließlich tieferer Hintergründe und weiterer Informationsmöglichkeiten,
- spezifisches kriminalistisches Denken näherzubringen sowie
- praxistaugliche Tipps und Anwendungshinweise zu geben, wie Verpflichtete nach dem GwG ihren Verpflichtungen am besten nachkommen können.

Hierbei wird besonderer Wert auf **Verständlichkeit** gelegt: Das Buch richtet sich nicht nur an Spezialisten, die bereits in der Materie erfahren sind und ihr Wissen vertiefen wollen, sondern auch an diejenigen, die bislang keine Erfahrung in dem Bereich haben und auch keine juristische Vorbildung besitzen. Ihnen sollen **zahlreiche Fallbeispiele** und **Formulierungshilfen** die praktische Umsetzung schließlich so einfach wie möglich machen.

Für Fragen, Anregungen und Kritik sind wir stets offen und dankbar. Sie erreichen uns unter: komentar@anti-geldwaesche.de.

München, im Juli 2021

Achim Diergarten und Dr. Steffen Barreto da Rosa

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis — XXIII

Literaturverzeichnis — XXIX

Kapitel 1

Einleitung — 1

- A. Was ist Geldwäsche? — 1
- B. Die Bekämpfung der Geldwäsche — 89

Kapitel 2

Verpflichtete nach dem GwG — 143

- A. Allgemeines — 143
- B. Verpflichtete nach dem Geldwäschegesetz — 145

Kapitel 3

Sorgfaltspflichten nach dem GwG — 165

- A. Grundsätzliches — 165
- B. Allgemeine Sorgfaltspflichten (§ 10 Abs. 1 GwG) — 166
- C. Nichterfüllung der Sorgfaltspflichten (§ 10 Abs. 9 GwG) – Beendigung bzw. Nichtaufnahme von Geschäftsbeziehungen — 218
- D. Vereinfachte Sorgfaltspflichten (§ 14 GwG/Anlage 1 zum GwG) – Risikobasierter Ansatz — 221
- E. Verstärkte Sorgfaltspflichten — 225
- F. Einschaltung Dritter — 228

Kapitel 4

Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten (§ 8 GwG) — 235

- A. Aufzeichnungspflicht gem. § 8 Abs. 1 GwG — 235
- B. Pflicht zur Anfertigung einer Kopie (§ 8 Abs. 2 GwG) — 237
- C. Digitale Speicherung (§ 8 Abs. 3 GwG) — 238
- D. Aufbewahrungsfrist und Vernichtung von Unterlagen (§ 8 Abs. 4 GwG) — 239
- E. Vorlage von Unterlagen bei öffentlichen Stellen (§ 8 Abs. 5 GwG) — 240

Kapitel 5

Risikomanagement (§ 4 ff. GwG) — 241

- A. Umfang des Risikomanagements — 241
- B. Risikoanalyse — 242
- C. Sicherungsmaßnahmen gem. § 6 GwG — 248
- D. Geldwäschebeauftragter — 262

Kapitel 6

Ergänzende Pflichten aus dem KWG und VAG — 269

- A. Pflichten aus dem KWG — 269
- B. Pflichten aus dem VAG für Versicherungen — 278

Kapitel 7

**Die richtige Erstellung einer Verdachtsmeldung nach § 43 GwG
(und was dazu gehört) — 283**

- A. In welchen Fällen melden – und wann nicht — 283
- B. Was bei der Meldung noch zu beachten ist — 376
- C. Verdachtsmeldung erstattet – und wie geht's weiter? — 404
- D. Zur persönlichen Gefährdung von Geldwäschebeauftragten und sonstigen
Mitarbeitern von Verpflichteten nach Abgabe einer Verdachtsmeldung — 426

Kapitel 8

Aufsicht (§ 51 ff. GwG) — 431

- A. Grundsätzliches — 431
- B. Auslegungs- und Anwendungshinweise der Aufsichtsbehörden — 431
- C. Befugnis zum Anordnen von Maßnahmen — 432
- D. Nachweispflicht gegenüber der jeweiligen Aufsichtsbehörde — 432
- E. Auskunftsverweigerungsrecht — 433
- F. Unentgeltlichkeit von Auskünften — 434

Kapitel 9

Ausblick — 435

Stichwortverzeichnis — 437

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis — XXIII

Literaturverzeichnis — XXIX

Kapitel 1

Einleitung — 1

A. Was ist Geldwäsche? — 1

I. Begriff und Ziele der „Geldwäsche“ — 1

II. Das Drei-Phasen-Modell der Geldwäsche — 3

1. Vorbemerkung — 3

2. Placement (Platzierung/Einschleusung) — 4

3. Layering (Verschleierung) — 4

4. Integration — 5

III. Methoden, Instrumente und Erscheinungsformen der Geldwäsche — 6

1. Vorbemerkung — 6

2. Bargeld — 6

a) Allgemeines — 6

b) Kettentransaktionen/Bargeldtransporte — 9

c) Ergänzung: Barzahlungsobergrenzen — 12

3. Structuring und Smurfing — 13

4. Handel mit besonderen (hochwertigen) Gütern — 15

a) Allgemeines — 15

b) Edelmetalle, Edelsteine etc. — 17

c) Kunst- und Antiquitätenhandel — 19

d) Kfz-Handel — 22

e) Rohstoffhandel (Commodity Trade Finance) — 23

5. Über- und Unterfakturierung, Mehrfachfakturierung — 24

6. Black Market Peso Exchange — 27

7. Strohmangengeschäfte, Scheingeschäfte und Schein-/Briefkasten-/
Frontgesellschaften — 28

8. Finanzagenten/Warenagenten — 31

a) Allgemeines — 31

b) „Phishing“ — 33

c) Anwerbung von Finanzagenten — 34

9. Nutzung von Non-Profit-Organisationen — 37

10. Offshore-Zentren, „Steueroasen“ und Hochrisikoländer — 39

11. „Laundromats“ — 42

a) Vorbemerkungen — 42

b) Proxy Plattform — 44

c)	Azerbaijani Laundromat —	45
d)	Troika Laundromat —	45
e)	Danske-Bank —	46
f)	Russian Laundromat —	46
12.	Back-loan und Back-to-back-loan —	47
a)	Beschreibung —	47
b)	Indikatoren —	48
13.	Unternehmensbeteiligungen —	48
14.	Spekulationsgeschäfte (Derivatenhandel u. a.) —	50
15.	Versicherungen, Bausparverträge, Fonds —	51
16.	Immobilien —	54
a)	Allgemeines —	54
b)	Geldwäschemöglichkeiten im Immobilienbereich —	57
17.	Factoring —	60
18.	Leasing —	61
19.	Finanztransfergeschäfte —	63
20.	Glücksspiel und Wetten —	64
a)	Allgemeines —	64
b)	Online-Glücksspiel —	66
c)	Staatliche Spielbanken —	67
d)	Spielhallen —	69
e)	Sportwetten —	70
21.	Online-Games —	72
22.	Neue Zahlungstechnologien: E-Geld und Kryptowerte —	72
a)	Allgemeines —	72
b)	E-Geld —	73
c)	Kryptowerte / virtuelle Währungen —	76
23.	Hawala-Banking und andere Formen des Underground-Banking —	78
IV.	Kriminalitätsfelder der Geldwäsche —	80
1.	Vorbemerkung —	80
2.	Organisierte Kriminalität —	80
3.	Drogenhandel —	81
4.	Wirtschaftskriminalität und Steuerstraftaten —	82
5.	Menschenhandel —	82
6.	Cyberkriminalität —	84
7.	Illegaler Handel von geschützten Tier- und Pflanzenarten/ Umweltkriminalität —	85
V.	Gefahren und Auswirkungen der Geldwäsche —	86
B.	Die Bekämpfung der Geldwäsche —	89
I.	Grundsätzliches —	89
1.	Ziele des Gesetzgebers —	89

- 2. Besonderheit: Einbeziehung Privater — **91**
- 3. Bekämpfungsansätze im Spiegel des Drei-Phasen-Modells — **93**
- 4. Übersicht — **94**
- II. Statistik — **94**
 - 1. Statistiken zu Verdachtsmeldungen — **94**
 - 2. Verurteilungen wegen Geldwäsche (§ 261 StGB) — **99**
 - a) Vorbemerkungen — **99**
 - b) FIU-Statistik — **99**
 - c) Strafverfolgungsstatistik — **102**
 - d) Fazit zu den vorhandenen Statistiken — **104**
- III. Die Entwicklung der Geldwäschebekämpfung — **105**
 - 1980: Empfehlung des Europarates Nr. R (80) 10 — **105**
 - 1986: Money Laundering Control Act (USA) — **105**
 - 1988: UN-Drogenkonvention — **106**
 - 1988: Baseler Grundsatzerklärung — **107**
 - 1990: Europaratskonvention Nr. 141 — **107**
 - 1990: 40 Empfehlungen der FATF — **108**
 - 1991: 1. EG-Geldwäscherichtlinie (91/308/EWG) — **108**
 - 1992: Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität (OrgKG) — **109**
 - 1993: In-Kraft-Treten des deutschen Geldwäschegesetzes — **109**
 - 1994: Verbrechensbekämpfungsgesetz — **110**
 - 1997: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht: 25 Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht — **110**
 - 1998: Gesetz zur Verbesserung der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität (OKVBG) — **110**
 - 2001: Überarbeitung der FATF-Empfehlungen („40+9“-Empfehlungen) — **111**
 - 2001: 2. EG-Geldwäscherichtlinie (2001/97/EG) — **111**
 - 2002: Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus — **111**
 - 2002: 4. Finanzmarktförderungsgesetz — **112**
 - 2002: Geldwäschebekämpfungsgesetz — **112**
 - 2005: Europaratsübereinkommen Nr. 198 — **113**
 - 2005: 3. EG-Geldwäscherichtlinie (2005/60/EG) — **113**
 - 2008: Geldwäschebekämpfungsergänzungsgesetz — **114**
 - 2010: Evaluationsbericht der FATF zu Deutschland — **114**
 - 2011: Gesetz zur Optimierung der Geldwäscheprävention — **115**
 - 2012: Überarbeitung der 40 Empfehlungen der FATF — **116**
 - 2013: Gesetz zur Ergänzung des Geldwäschegesetzes — **116**
 - 2015: 4. EU-Geldwäscherichtlinie — **117**

- 2015: Gesetz zur Bekämpfung der Korruption — **119**
- 2017: Gesetz zur Umsetzung der 4. EU-Geldwäscherichtlinie — **119**
- 2017: Gesetz zur Reform der strafrechtlichen Vermögensabschöpfung — **120**
- 2017: Bericht des Europäischen Parlaments zum PANA-Untersuchungsausschuss — **120**
- 2018: EU-Richtlinie zur Änderung der 4. EU-Geldwäscherichtlinie — **121**
- 2018: EU-Richtlinie über die strafrechtliche Bekämpfung der Geldwäsche — **122**
- 2019: Abschlussbericht des TAX3-Sonderausschusses des Europäischen Parlaments — **122**
- 2019: Mitteilung der EU-Kommission an das Europäische Parlament u. a. — **122**
- 2020: Gesetz zur Umsetzung der Änderungsrichtlinie zur 4. EU-Geldwäscherichtlinie — **125**
- 2020: Aktionsplan der EU-Kommission für eine umfassende Politik der Union zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung — **125**
- 2020: GwGMeldV-Immobilien — **126**
- 2021: Gesetz zur Verbesserung der strafrechtlichen Bekämpfung der Geldwäsche — **127**
- 2021: Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz — **127**
- IV. Institutionen der Geldwäschebekämpfung — 128**
 - 1. Vorbemerkung — 128**
 - 2. International — 129**
 - a) Financial Action Task Force on Money Laundering („FATF“) — **129**
 - b) MONEYVAL — **130**
 - c) Egmont Group of Financial Intelligence Units — **131**
 - d) Die Europäischen Aufsichtsbehörden — **131**
 - e) Die Wolfsberg Gruppe — **133**
 - f) Internationaler Währungsfonds (IWF) und Weltbank — **133**
 - g) United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) — **134**
 - h) Interpol — **135**
 - i) Europol — **135**
 - 3. National — 136**
 - a) Financial Intelligence Unit (FIU) — **136**
 - b) Gemeinsame Finanzermittlungsgruppen (GFGen) — **137**
 - c) Finanzbehörden/Steuerfahndung — **138**
 - d) Verfassungsschutzbehörden und Bundesnachrichtendienst — **138**
 - e) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) — **139**
 - f) Aufsichtsbehörden über den Nichtfinanzbereich — **140**

Kapitel 2**Verpflichtete nach dem GwG — 143****A. Allgemeines — 143**

- I. Pflichten aus dem Geldwäschegesetz — 143
- II. Ausnahmen von der Verpflichteteneigenschaft bei untypischen Geschäftsbeziehungen — 144
- III. Sonderregelungen für Gerichte und Behörden — 145

B. Verpflichtete nach dem Geldwäschegesetz — 145

- I. Übersicht — 145
- II. Ausgewählte Verpflichtete — 147
 - 1. Rechtsberatende Verpflichtete (§ 2 Abs. 1 Nr. 10 und 11 GwG) — 147
 - a) Allgemeines — 147
 - b) Syndikusrechtsanwälte: — 150
 - 2. Immobilienmakler (§ 2 Abs. 1 Nr. 14 GwG) — 151
 - a) Mietmakler — 152
 - b) Zeitpunkt der Identifizierung bei Maklerverträgen — 153
 - 3. Glückspielanbieter (§ 2 Abs. 1 Nr. 15 GwG) — 154
 - a) Allgemeines — 154
 - b) Ausnahmen von der Verpflichteteneigenschaft — 154
 - aa) Betreiber von Glückspielgeräten nach § 33c GewO — 154
 - bb) Vereine, die das Wettgeschäft mit Totalisatoren betreiben — 155
 - cc) Lotterien mit staatlicher Erlaubnis — 155
 - c) Sonderregelungen für Betreiber von Glücksspielen — 156
 - d) Spielbanken — 157
 - 4. Güterhändler (§ 2 Abs. 1 Nr. 16 GwG) — 158
 - a) Allgemeines — 158
 - b) Einschränkungen der GwG-Pflichten bei Güterhändlern — 159
 - c) Pflicht zur Erstattung von Verdachtsfällen für alle Güterhändler — 160
 - d) Pflicht zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten — 161
 - e) Edelmetallhändler — 162
 - f) Kunstvermittler — 162
 - g) Kunstlagerhalter — 163
 - h) Kunsthändler — 163
 - i) Pflichten für Kunsthändler, Kunstvermittler und Kunstlagerhalter — 164

Kapitel 3

Sorgfaltspflichten nach dem GwG — 165

- A. Grundsätzliches — 165**
- B. Allgemeine Sorgfaltspflichten (§ 10 Abs. 1 GwG) — 166**
 - I. Feststellung der Identität — 167**
 - 1. Identifizierungspflicht — 167**
 - a) Grundsätzliches — 167**
 - b) Ausnahme von der Identifizierungspflicht
gem. § 11 Abs. 3 GwG — 168**
 - c) Identifizierungspflicht bei Verdacht auf Geldwäsche oder
Terrorismusfinanzierung — 169**
 - aa) Geldwäsche — 171**
 - bb) Terrorismusfinanzierung — 171**
 - d) Ausnahmen für Güterhändler, Kunstvermittler und
Kunstlagerhalter — 171**
 - 2. Art und Weise der Identifizierung des Vertragspartners — 173**
 - a) Allgemeines — 173**
 - b) Erforderliche Angaben gem. § 11 Abs. 4 GwG — 173**
 - c) Erheben von Angaben — 174**
 - d) Überprüfung der Angaben — 175**
 - aa) Für deutsche Staatsangehörige — 175**
 - bb) Ausweise für nichtdeutsche Staatsangehörige — 176**
 - cc) Nichtdeutsche Bürger der Europäischen Union — 177**
 - dd) Ausweise für nicht freizügigkeitsberechtigte
Drittstaatsangehörige — 178**
 - ee) Diplomatenpässe — 179**
 - e) Abgleich mit einem Lichtbildausweis — 179**
 - 3. Juristische Personen — 180**
 - a) Zu erhebende Angaben — 180**
 - b) Überprüfung der Angaben — 180**
 - aa) Verifizierung der Angaben bei juristischen
Personen — 180**
 - bb) Erfassung der gesetzlichen Vertreter und Mitglieder des
Vertretungsorgans — 181**
 - II. Abklärung des wirtschaftlich Berechtigten — 182**
 - 1. Der wirtschaftlich Berechtigte — 182**
 - 2. Ermittlung des wirtschaftlich Berechtigten — 183**
 - a) Grundsätzliches — 183**
 - b) Arten der Beteiligung — 184**
 - 3. Wirtschaftlich Berechtigter bei natürlichen Personen als
Vertragspartner — 184**

4. Wirtschaftlich Berechtigter bei juristischen Personen als Vertragspartner — **185**
5. Zwischengeschaltete juristische Personen — **187**
6. Fiktive wirtschaftlich Berechtigte — **191**
7. Wirtschaftlich Berechtigter bei rechtsfähigen Stiftungen und Rechtsgestaltungen — **192**
8. Sonderfälle für die Ermittlung des wirtschaftlich Berechtigten bei bestimmten Gesellschaften und Gemeinschaften — **193**
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) — **193**
 - b) WEG (Wohnungseigentümergeinschaft) — **193**
 - c) Erbengemeinschaft — **194**
 - d) Trusts — **194**
 - e) Treuhandkonten — **194**
 - f) Eingetragener Verein — **195**
 - g) Nicht rechtsfähiger Verein — **195**
 - h) Publikumsfonds — **195**
9. Identifizierung des wirtschaftlich Berechtigten — **195**
 - a) Die Erfassung der Eigentumsverhältnisse — **196**
 - b) Überprüfung der Angaben zum wirtschaftlich Berechtigten — **197**
 - c) Identifizierung von wirtschaftlich Berechtigten bei Nicht-Vertragspartnern — **197**
10. Risikoangemessene Maßnahmen zur Überprüfung des wirtschaftlich Berechtigten — **198**
 - a) Maßnahmen — **198**
 - b) Mitwirkungspflicht des Vertragspartners — **200**
11. Transparenzregister — **201**
 - a) Allgemeines — **201**
 - b) Unstimmigkeitsmeldungen nach § 23a GwG — **204**
 - c) Umwandlung des Transparenzregister vom Auffang- in ein Vollregister — **206**
 - d) Eintragungspflicht juristischer Personen — **207**
- III. Zweck der Geschäftsbeziehung — **208**
- IV. Mitwirkungspflichten einer PEP — **209**
 1. Grundsätzliches — **209**
 2. Politisch expomierter Person gem. § 1 Abs. 12 GwG — **210**
 3. Angehörige einer PEP gem. § 1 Abs. 13 GwG — **211**
 4. Nahestehende Personen einer PEP gem. § 1 Abs. 14 GwG — **211**
 5. Abklärung des PEP-Status — **212**
 6. Verhalten bei PEPs gem. § 15 Abs. 4 GwG — **213**
 7. Beendigung der PEP-Eigenschaft — **215**
- V. Fortlaufende Überwachung — **215**
- VI. Pflicht zur Aktualisierung — **216**

- C. Nichterfüllung der Sorgfaltspflichten (§ 10 Abs. 9 GwG) – Beendigung bzw. Nichtaufnahme von Geschäftsbeziehungen — **218**
- D. Vereinfachte Sorgfaltspflichten (§ 14 GwG/Anlage 1 zum GwG) – Risikobasierter Ansatz — **221**
 - I. Vereinfachungen bei der Erfüllung der allgemeinen Sorgfaltspflichten — **221**
 - II. Anwendung des „risikobasierten Ansatzes“ — **224**
- E. Verstärkte Sorgfaltspflichten — **225**
- F. Einschaltung Dritter — **228**
 - I. Grundsätzliches — **228**
 - II. Gesetzlich zuverlässige Dritte i. S. d. § 17 Abs. 1 GwG — **229**
 - III. Vertraglich verpflichtete Dritte i. S. d. § 17 Abs. 5 GwG — **229**
 - IV. Identifizierung im Rahmen einer Videoübertragung — **230**
 - 1. Voraussetzung für eine Videoidentifizierung — **230**
 - 2. Verfahren während der Videoidentifizierung — **231**
 - 3. Abbruch der Videoidentifizierung — **233**
 - 4. Aufzeichnung und Aufbewahrung der Videoaufzeichnung — **233**
 - 5. Vorteil der Videoidentifizierung — **234**

Kapitel 4

Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten (§ 8 GwG) — 235

- A. Aufzeichnungspflicht gem. § 8 Abs. 1 GwG — **235**
- B. Pflicht zur Anfertigung einer Kopie (§ 8 Abs. 2 GwG) — **237**
 - I. Erstellung einer Kopie — **237**
 - II. Einscannen von Ausweisdokumenten — **237**
 - III. Verzicht auf die Anfertigung einer Kopie gem. § 8 Abs. 2 S. 5 GwG — **237**
 - IV. Datenschutzrechtliche Aspekte — **238**
- C. Digitale Speicherung (§ 8 Abs. 3 GwG) — **238**
- D. Aufbewahrungsfrist und Vernichtung von Unterlagen (§ 8 Abs. 4 GwG) — **239**
 - I. Aufbewahrungsfrist — **239**
 - II. Vernichtung der Aufzeichnungen (§ 8 Abs. 4 GwG) — **240**
- E. Vorlage von Unterlagen bei öffentlichen Stellen (§ 8 Abs. 5 GwG) — **240**

Kapitel 5

Risikomanagement (§ 4 ff. GwG) — 241

- A. Umfang des Risikomanagements — **241**
- B. Risikoanalyse — **242**
 - I. Allgemein — **242**

- II. Erstellung der Risikoanalyse — 243
- III. Ablauf für eine Risikoanalyse — 244
 - 1. Bestandsaufnahme durchführen; Erfassung aller Grunddaten — 244
 - 2. Risiken bestimmen und bewerten — 244
 - 3. Risikoanalyse regelmäßig überprüfen — 244
- IV. Erstellung einer Risikoanalyse — 245
- V. Aufbau einer Risikoanalyse — 247
 - 1. Bestandsaufnahme des Verpflichteten — 247
 - 2. Risiken bestimmen — 247
 - 3. Maßnahmen treffen — 247
- C. Sicherungsmaßnahmen gem. § 6 GwG — 248
 - I. Allgemeines — 248
 - II. Interne Sicherungsmaßnahmen — 249
 - III. Ausarbeitung interner Grundsätze, Verfahren und Kontrollen (§ 6 Abs. 2 Nr. 1 GwG) — 250
 - IV. Bestellung eines Geldwäschebeauftragten (§ 6 Abs. 2 Nr. 2 GwG) — 251
 - V. Gruppenweite Sicherungsmaßnahmen (§ 6 Abs. 2 Nr. 3 GwG) — 251
 - VI. Sicherungsmaßnahmen im Hinblick auf neue Produkte und Technologien (§ 6 Abs. 2 Nr. 4 GwG) — 251
 - VII. Zuverlässigkeit der Mitarbeiter (§ 6 Abs. 2 Nr. 5 GwG) — 252
 - VIII. Unterrichtung der Mitarbeiter (§ 6 Abs. 2 Nr. 6 GwG) — 256
 - IX. Kontrollen (§ 6 Abs. 1 S. 3 GwG und § 6 Abs. 2 Nr. 1 GwG) — 257
 - X. Überprüfung der Sicherungsmaßnahmen (§ 6 Abs. 2 Nr. 7 GwG) — 258
 - XI. Whistleblowing-System (§ 6 Abs. 5 GwG) — 259
 - 1. Garantierte Vertraulichkeit — 259
 - 2. Anforderungen an eine Whistleblower-Stelle — 260
 - XII. Auslagerung (§ 6 Abs. 7 GwG) — 261
- D. Geldwäschebeauftragter — 262
 - I. Pflicht zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten gem. § 7 Abs. 1 GwG — 262
 - II. Ausreichende Ausstattung des Geldwäschebeauftragten — 265
 - III. Interne Aufgabenerfüllung des Geldwäschebeauftragten — 266

Kapitel 6

Ergänzende Pflichten aus dem KWG und VAG — 269

- A. Pflichten aus dem KWG — 269
 - I. Pflichten aus den §§ 25h ff. KWG für Institute — 269
 - 1. Allgemeines zu § 25h KWG — 269
 - 2. Verhinderung strafbarer Handlungen — 269

- 3. Pflicht aus § 25h Abs. 2 KWG zum Einsatz von Datenverarbeitungsprogrammen — **273**
- 4. Zentrale Stelle — **276**
- II. § 25i KWG — **277**
- III. Pflichten für Institute gemäß § 25k KWG — **277**
 - 1. Sortengeschäfte — **277**
 - 2. Factoring — **278**
- B. Pflichten aus dem VAG für Versicherungen — **278**
 - I. Pflichten für Versicherungen aus den §§ 52 ff. VAG — **278**
 - II. Versicherungen als Verpflichtete im Sinn des § 2 Abs. 1 Nr. 7 GwG — **278**
 - III. Interne Sicherungsmaßnahmen gem. § 53 VAG — **279**
 - IV. Pflichten aus § 54 VAG — **280**
 - 1. Überprüfung der Identität — **281**
 - 2. Überprüfung der Identität bei einem Zessionar — **281**
 - V. Pflichten aus § 55 VAG — **282**

Kapitel 7

Die richtige Erstellung einer Verdachtsmeldung nach § 43 GwG (und was dazu gehört) — 283

- A. In welchen Fällen melden – und wann nicht — **283**
 - I. Vorbemerkungen zu § 43 Abs. 1 GwG — **283**
 - 1. Zweck und Hintergrund der Vorschrift — **283**
 - 2. Anforderungen an den Verdachtsgrad — **284**
 - 3. Die Fallgruppen des § 43 Abs. 1 GwG — **287**
 - 4. Meldepflicht auch in Fällen des Versuchs — **289**
 - 5. Das interne Meldeverfahren — **290**
 - II. Straftat nach § 261 StGB – Geldwäsche (§ 43 Abs. 1 Nr. 1 GwG) — **293**
 - 1. Vorbemerkung — **293**
 - 2. Gegenstand der Geldwäsche — **296**
 - 3. Vortat der Geldwäsche (aus welcher der Vermögensgegenstand stammt) — **296**
 - 4. Herrühren der Vermögensgegenstände aus einer rechtswidrigen Vortat — **299**
 - 5. Geldwäschehandlungen — **300**
 - a) Tathandlungen nach § 261 Abs. 1 Satz 1 StGB — **300**
 - b) Das Verheimlichen oder Verschleiern von Tatsachen nach § 261 Absatz 2 StGB — **302**
 - c) Ausnahme: strafloser Zwischenerwerb (§ 261 Abs. 1 Satz 2 StGB) — **303**

- d) Sonderregelung für Strafverteidiger bei Annahme von Honorar — **304**
- 6. Leichtfertige Geldwäsche gem. § 261 Abs. 6 StGB — **305**
- 7. (Teilweise) Strafbarkeit der „Selbstgeldwäsche“ (§ 261 Abs. 7 StGB) — **307**
- 8. Die Strafausschließungsgründe des § 261 Abs. 8 StGB — **309**
 - a) Strafausschließung bei freiwilliger Anzeige — **309**
 - b) Strafausschließung für Verpflichtete bei Verdachtsmeldung — **310**
- 9. Anhaltspunkte für Geldwäsche — **311**
 - a) Vorbemerkung — **311**
 - b) Allgemeine Anhaltspunkte in der Person — **313**
 - c) Allgemeine Anhaltspunkte in der Art des Geschäfts — **316**
 - d) Besondere Anhaltspunkte für Geldwäsche im Bereich der Kreditinstitute — **318**
- III. Terrorismusfinanzierung (§ 43 Abs. 1. Nr. 2 GwG) — **320**
 - 1. Allgemeines — **320**
 - 2. Besonderheiten der Terrorismusfinanzierung — **322**
 - a) Besonderes Bemühen um Geheimhaltung — **322**
 - b) Geringer finanzieller Aufwand für Anschläge — **323**
 - c) Uneinheitliche Strukturen terroristischer Netzwerke — **324**
 - d) Herkunft der zur Terrorismusfinanzierung eingesetzten Vermögenswerte — **325**
 - 3. Anhaltspunkte für Terrorismusfinanzierung — **326**
- IV. Zuwiderhandlung gegen Offenlegungspflicht (§ 43 Abs. 1 Nr. 3 GwG) — **330**
 - 1. Hintergrund der Regelung — **330**
 - 2. Erforderlichkeit zusätzlicher Anhaltspunkte auf Straftaten? — **331**
 - 3. Weitere Folgen — **332**
- V. Zur Verdachtsmeldepflicht in einzelnen Fallkonstellationen — **334**
 - 1. Vorbemerkung — **334**
 - 2. Der Verpflichtete selbst oder der Kunde wurde Opfer einer Straftat oder soll geschädigt werden — **338**
 - a) Warenbetrug/„eBay-Betrug“ — **338**
 - b) Kontoeröffnungsbetrug — **338**
 - c) Kreditbetrug / fingierte Rechnungen i. Z. m. Factoringvertrag — **339**
 - d) Provisionsbetrug — **340**
 - e) Untreue/Unterschlagung durch Mitarbeiter des Verpflichteten — **340**
 - f) (Versuchter) Überweisungsbetrug — **341**
 - g) (Versuchter) Überzahlungsbetrug — **342**

- h) EC-Karten-Missbrauch / Skimming — **343**
 - i) „Nigeria-Schreiben“ und „Soldatenbriefe“ — **343**
 - j) Enkeltrickbetrug und betrügerische Gewinnversprechen — **344**
 - 3. Phishing/Finanzagenten — **345**
 - a) Grundsätzliche Regel — **345**
 - b) Rücküberweisung auf das Konto des Phishing-Opfers? — **346**
 - 4. Nutzung von Drittkonten bei Vorliegen von Pfändungsbeschlüssen — **348**
 - 5. Sozialleistungsbetrug — **349**
 - 6. Steuer(straf)rechtlich relevante Sachverhalte — **350**
 - a) Vorbemerkung — **350**
 - b) Meldungen im Zusammenhang mit steuerlichen Selbstanzeigen (§ 371 AO) — **351**
 - c) Sonstige Steuerstraftaten — **352**
 - 7. Geldfälschung — **353**
 - 8. „Spaßüberweisungen“ — **353**
 - 9. „Listentreffer“ — **354**
 - 10. Korrespondenzbankgeschäfte — **355**
 - 11. Verdachtsmeldung nach Erhalt eines behördlichen Auskunftersuchens — **357**
- VI. Sonderregelungen für Angehörige rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufe — **359**
 - 1. Vorbemerkungen — **359**
 - 2. Besonderheiten im Zusammenhang mit der Verdachtsmeldepflicht des § 43 GwG — **362**
 - a) Grundsätzliche Geltung der Verdachtsmeldepflicht — **362**
 - b) Einschränkung der Meldepflicht (Ausnahmen) — **363**
 - c) Ausnahmen von der Ausnahme — **365**
 - 3. Meldepflicht nach der GwGMeldV-Immobilien — **367**
 - 4. Strafbarkeit von Strafverteidigern wegen Geldwäsche (§ 261 StGB) — **369**
- VII. Weitere Meldepflichten — **370**
 - 1. Meldepflicht bei Verdacht auf Marktmanipulation/Insiderhandel/ Leerverkäufe — **370**
 - 2. Meldepflichten bei typisierten Transaktionen durch die FIU — **373**
 - 3. Die behördlichen Verdachtsmeldepflichten nach § 44 GwG und § 31b AO — **374**
 - a) Die Meldepflicht von Behörden gem. § 44 GwG — **374**
 - b) Mitteilungen zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung durch die Finanzbehörden — **375**

- B. Was bei der Meldung noch zu beachten ist — **376**
 - I. Wann ist eine Verdachtsmeldung zu erstatten? — **376**
 - 1. Unverzüglichkeit — **376**
 - 2. Fristfälle gemäß § 46 Abs. 1 GwG — **377**
 - a) Sinn und Zweck der Regelung — **377**
 - b) Umsatzsperren — **380**
 - c) Fristberechnung — **381**
 - d) Zustimmung zur Durchführung der Transaktion oder Untersagung — **382**
 - e) Schadensersatz wegen verzögerter Durchführung der Transaktion? — **385**
 - 3. „Eilfälle“ gemäß § 46 Abs. 2 GwG — **386**
 - II. Form und inhaltliche Anforderungen — **387**
 - 1. Allgemeines — **387**
 - 2. Registrierungspflicht — **388**
 - 3. Meldeweg — **388**
 - 4. Umfang von Verdachtsmeldungen — **390**
 - 5. Formulierungshinweise — **391**
 - III. Verbot der Informationsweitergabe — **393**
 - 1. Das „Tipping-off“-Verbot nach § 47 GwG — **393**
 - 2. Hinweisgeber-/„Whistle-Blowing“-Regelungen nach §§ 6 Abs. 5 und 53 GwG — **396**
 - IV. Folgen bei Nichterstattung, falscher Erstattung etc. — **397**
 - 1. Freistellung von der Verantwortlichkeit (§ 48 GwG) — **397**
 - 2. Ordnungswidrigkeit (§ 56 GwG) — **399**
 - 3. Maßnahmen und Anordnungen der Aufsichtsbehörden (§ 51 GwG) — **402**
 - 4. Strafbarkeit wegen Geldwäsche (§ 261 StGB) — **403**
- C. Verdachtsmeldung erstattet – und wie geht’s weiter? — **404**
 - I. Interne Maßnahmen — **404**
 - 1. Information an den intern meldenden Mitarbeiter (und ggf. weitere Stellen) — **404**
 - 2. Verstärkte Beobachtung der Kundenbeziehung — **405**
 - 3. Nachmeldungen / ergänzende Informationen — **406**
 - 4. Kündigung der Kundenbeziehung? — **407**
 - II. Die operative Analyse der Financial Intelligence Unit (FIU) — **408**
 - 1. Vorbemerkungen — **408**
 - 2. Der Prozess der operativen Analyse — **410**
 - 3. Ergänzung: Sofortmaßnahmen nach § 40 GwG — **412**
 - III. Die polizeilichen Ermittlungen — **417**
 - 1. Vorbemerkung — **417**
 - 2. Das „Clearingverfahren“ in den GFGen — **417**

- IV. Die Staatsanwaltschaft als „Herrin des Ermittlungsverfahrens“ — **419**
 - 1. Vorbemerkungen — **419**
 - 2. Einstellung des Verfahrens — **420**
 - a) Vorbemerkung — **420**
 - b) Einstellung nach § 152 Abs. 2 StPO — **421**
 - c) Einstellung gemäß § 154 oder § 154a StPO — **422**
 - d) Einstellung nach § 170 Abs. 2 StPO — **422**
 - 3. Strafbefehl — **423**
 - 4. Urteil — **423**
 - 5. Rückmeldung an die FIU — **424**
- V. Rückmeldung an den Verpflichteten gemäß § 41 GwG — **424**
- D. Zur persönlichen Gefährdung von Geldwäschebeauftragten und sonstigen Mitarbeitern von Verpflichteten nach Abgabe einer Verdachtsmeldung — **426**

Kapitel 8

Aufsicht (§ 51ff. GwG) — 431

- A. Grundsätzliches — **431**
- B. Auslegungs- und Anwendungshinweise der Aufsichtsbehörden — **431**
- C. Befugnis zum Anordnen von Maßnahmen — **432**
- D. Nachweispflicht gegenüber der jeweiligen Aufsichtsbehörde — **432**
- E. Auskunftsverweigerungsrecht — **433**
- F. Unentgeltlichkeit von Auskünften — **434**

Kapitel 9

Ausblick — 435

Stichwortverzeichnis — 437

Abkürzungsverzeichnis

%	Prozent
€	Euro
§	Paragraph
a.A.	anderer Ansicht
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AEAO	Anwendungserlass zur Abgabenordnung
AG	Amtsgericht/Aktiengesellschaft
Alt.	Alternativ/e
AML	Anti Money Laundering
AMON	Anti Money-Laundering Operational Network
AnSVG	Anlegerschutzverbesserungsgesetz
AnwBl	Anwaltsblatt (Zeitschrift)
AO	Abgabenordnung
APG	Account Planning Group
Art.	Artikel
ATM	Automated Teller Machine (Geldausgabeautomat)
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AufenthV	Aufenthaltsverordnung
AUSTRAC	Australische FIU
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
Az.	Aktenzeichen
B2C	Business to Consumer
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision
BCCI	Bank of Credit and Commerce International
BDL	Bundesverband Deutscher Leasingunternehmen e.V.
BDSG-E	Bundesdatenschutzgesetz-Entwurf
Beschl.	Beschluss
BFM	Bundesverband Factoring für den Mittelstand
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungssammlung des Bundesgerichtshof in Strafsachen
Bio.	Billion
BKA	Bundeskriminalamt
BKAG	Bundeskriminalamtgesetz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
BND	Bundesnachrichtendienst
BORA	Berufsordnung der Rechtsanwälte
BRAB	Bundesrechtsanwaltskammer
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung

BRD	Bundesrepublik Deutschland
BR-Drucks.	Bundesrats-Drucksache
BReg.	Bundesregierung
BT-Drucks.	Bundestags-Drucksache
BTC	Bitcoin
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BVI	British Virgin Islands
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift
CDPC	European Committee on Crime Problems
CEMT	Conférence Européenne des Ministres des Transports
CFATF	Caribbean Financial Action Task Force
COM	Commission (EU-Kommission)
cpd	conto pro diverse
CRR	Capital Requirement Regulation
CTITF	Counter Terrorism Implementation Task Force
DFV	Deutscher Factoring Verband
DIIR	Deutsches Institut für Interne Revision e.V.
DK	Deutsche Kreditwirtschaft
DKK	Dänische Kronen
DM	Deutsche Mark
Dok.	Dokument
DStZ	Deutsche Steuer-Zeitung
EAG	Eurasian Group
EFG	Entscheidungen der Finanzgerichte (Zeitschrift)
EG	Europäische Gemeinschaft
EGWR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EMCDDA	European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction
ESAAMLG	Eastern and Southern Africa Anti-Money-Laundering Group
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EU-OGAW	Europäische Union – Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
f./ff.	folgende
FATF	Financial Action Task Force
FinCEN	Financial Crimes Enforcement Network
FIU	Financial Intelligence Unit
FLF	Finanzierung, Leasing, Factoring (Zeitschrift)
Fn	Fußnote
FreizügG/EU	Freizügigkeitsgesetz
FSRB	FATF-Style Regional Bodies

GAA	Geldausgabeautomat
GABAC	Groupe d'Action Contre le Blanchiment d'Argent en Afrique Centrale
GAFILAT	Grupo de Acción Financiera de Latinoamérica
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
gem.	gemäß
GewAufspG	Gewinnaufspürungsgesetz
GFGen	Gemeinsame Finanzermittlungsgruppen
ggf.	gegebenenfalls
GIABA	Inter-Governmental Action Group Against Money-Laundering Terrorist Financing in West Africa
GlüÄndStV	Glücksspieländerungsstaatsvertrag
GlüStV	Glücksspielstaatsvertrag
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
GwG	Geldwäschegesetz
GwGErgG	Gesetz zur Ergänzung des Geldwäschegesetzes
GwOptG	Geldwäscheoptimierungsgesetz
GWR	Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)
Gz.	Geschäftszeichen
HR	Handelsregister
Hs.	Halbsatz
i. S. d.	im Sinne des/der
i. V. m.	in Verbindung mit
i. Z. m.	im Zusammenhang mit
IAIS	International Association of Insurance Supervisors
ICIJ	International Consortium of Investigative Journalists
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IMFC	International Monetary and Finance Committee
IntBestG	Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung
IS	Islamischer Staat
IWF	Internationaler Währungsfonds
JR	Juristische Rundschau
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KG	Kommanditgesellschaft
KGGT	schweizerische interdepartementale Koordinationsgruppe zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung
KWG	Kreditwesengesetz
LLP	Limited Liability Partnership
LKA	Landeskriminalamt
m. V. a.	mit Verweis auf
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MAD	Militärischer Abschirmdienst
MAS	Monetary Authority of Singapore

MENAFATF	Middle East and North Africa Financial Action Task Force
Mio.	Million
MiStra	Anordnung über Mitteilungen in Strafsachen
MMR	MultiMedia und Recht (Zeitschrift)
Mrd.	Milliarde
n. v.	nicht veröffentlicht
NCCT	non-cooperative countries and territories
NFC	Near Field Communication
NGO	Non-Governmental-Organisation
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NPO	Non-Profit-Organisation
Nr.	Nummer
NRA	Nationale Risikoanalyse
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	Neue Zeitschrift für Strafrecht-Rechtsprechungsreport
NZWist	Neue Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht
o. Ä.	oder Ähnliches
o. ä.	oder ähnlich
o. g.	oben genannt
OCGRP	Organised Crime and Corruption Reporting Project
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OFAC	Office of Foreign Assets Control
OLG	Oberlandesgericht
OrgKG	Gesetz zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität
OTC	Over-the-counter
OWiG	Ordnungswidrigkeitengesetz
P2P	Peer-to-Peer/Person-to-person
PEP	Politisch exponierte Person(en)
PIN	Persönliche Identifizierungsnummer / Personal identification number
PROKLA	Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft
PStR	Praxis Steuerstrafrecht (Zeitschrift)
RDG	Gesetz über außergerichtliche Rechtsdienstleistungen
RegBegr.	Regierungsbegründung
RiStBV	Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren
Rn	Randnummer
S.	Seite/Satz
SEPA	Single Euro Payments Area
SLP	Scottish Limited Partnership
SMS	Short Message Service
SOCTA	Serious and Organised Crime Assessment
sog.	sogenannte/-r
SRA	Subnationale Risikoanalyse (der BaFin)
SRNA	Supranationale Risikoanalyse (der EU-Kommission)
StBerG	Steuerberatungsgesetz

StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StraFo	Strafverteidiger Forum (Zeitschrift)
StrEG	Strafverfolgungsentschädigungsgesetz
StV	Strafverteidiger (Zeitschrift)
SWD	Staff Working Document (Arbeitsdokumente der EU-Dienststellen)
Tz.	Textziffer
u. a.	unter anderem
UN	United Nations
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime
Urt.	Urteil
USD	US-Dollar
v.	vom/von
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VG	Verwaltungsgericht
vgl.	vergleiche
VN	Vereinte Nationen
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WiPrO	Wirtschaftsprüferberufsordnung
WM	Wertpapier-Mitteilungen (Zeitschrift)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
ZAG	Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz
ZfG	Zollfahndungsdienstgesetz
ZfV	Zeitschrift für Versicherungswesen
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZollVG	Zollverwaltungsgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung

Literaturverzeichnis

Hinweis: Veröffentlichungen der Aufsichtsbehörden, von Berufsverbänden, dem BKA, des BMF, der Egmont-Group, von Europol, der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament, der FATF (einschließlich FSRBs) oder der FIU sowie einzelne öffentlich zugängliche Studien werden im Folgenden nicht aufgeführt, sondern lediglich in der jeweiligen Fußnote recherchierbar zitiert.

- Achenbach, Hans / Ransiek, Andreas / Rönna, Thomas: Handbuch Wirtschaftsstrafrecht, 5. Aufl., Heidelberg 2019 (zit.: Achenbach/Ransiek/Rönna/Bearbeiter)
- Achtelik, Olaf: Leitfaden zur Erstellung der Gefährdungsanalyse nach § 25a Abs. 1 S. 3 Nr. 6 KWG (zit.: Achtelik)
- Anger, Thomas: Die Gefährdungsanalyse in der Praxis, Stuttgart 2012 (zit.: Anger)
- Badura, Jens / Rieth, Lothar / Scholtes, Fabian: „Globalisierung“ – Problemsphären eines Schlagwortes im interdisziplinären Dialog, Berlin 2005 (zit.: Badura/Rieth/Scholtes/Bearbeiter)
- Barreto da Rosa, Steffen: Strafbare Selbstgeldwäsche? – Kritische Anmerkungen zu § 261 Abs. 9 S. 3 StGB, JR 2017, S. 101ff. (zit.: Barreto da Rosa JR 2017)
- Ders.: Urteilsanmerkung zum Beschluss des BGH vom 27.11.2018 – 5 StR 234/18, JR 2019, S. 585ff. (zit. Barreto da Rosa JR 2019)
- Ders. / Diergarten, Achim: Urteilsanmerkung zum Beschluss des OLG Frankfurt am Main vom 10.04.2018, Az. 2 Ss-Owi 1059/17, NSTz 2019, 176 ff. (zit.: Barreto da Rosa / Diergarten NSTz 2019, 176 ff.)
- Bausch, Olaf / Voller, Thomas: Geldwäsche-Compliance für Güterhändler, Berlin 2014 (zit.: Bausch/Voller)
- Beck Online-Kommentar StGB, von Heintschel-Heinegg, 48. Aufl. (Stand 01.11.2020) (zit.: BeckOK StGB/Bearbeiter)
- Beck Online-Kommentar GwG, von Frey/Pelz, (Stand 01.12.2020) (zit. Sachbearbeiter in BeckOK)
- Bohne, Steffen: Die Zielrichtung der Vermögensabschöpfung im Lichte einer rechtlichen Betrachtung, Kriminalistik 2002, 693 (zit.: Bohne Kriminalistik 2002)
- Bongard, Kai: Wirtschaftsfaktor Geldwäsche: Analyse und Bekämpfung, Wiesbaden 2001 (zit.: Bongard)
- Boos, Karl-Heinz / Fischer, Reinfrid / Schulte-Mattler, Hermann: Kreditwesengesetz (KWG), 5. Aufl., München 2016 (zit.: Boos/Fischer/Schulte-Mattler/Bearbeiter)
- Bräuning, Bettina: Ökonomie der Geldwäsche, Hamburg 2009 (zit.: Bräuning)
- Bülte, Jens: Zu den Gefahren der Geldwäschebekämpfung für Unternehmen, die Rechtsstaatlichkeit und die Effektivität der Strafverfolgung, NZWiSt 2017, 276 ff. (zit.: Bülte, NZWiSt 2017)
- Bussmann, Kai: „Dunkelfeldstudie über den Umfang der Geldwäsche in Deutschland und über die Geldwäscherisiken in einzelnen Wirtschaftssektoren“, Martin-Luther University Halle-Wittenberg, 2015 (zit.: Bussmann)
- Bussmann, Kai / Veljovic, Miguel: „Die hybride strafrechtliche Verfolgung der Geldwäsche – Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen einer bundesweiten Studie“, NZWiSt 2020, S. 417ff. (zit.: Bussmann/Veljovic, NZWiSt 2020)
- Dahs, Hans: Handbuch des Strafverteidigers, 8. Aufl., Köln 2015 (zit.: Dahs)
- Degen, Andreas: Gesetzliche Mitwirkungspflichten der Kreditwirtschaft bei der Geldwäsche- und Terrorismusbekämpfung, Frankfurt am Main 2009 (zit.: Degen)
- Diergarten, Achim: Die Verdachtsmeldung nach dem Geldwäschegesetz, 2. Aufl., Stuttgart 2012 (zit.: Diergarten, Verdachtsmeldung)
- Ders.: Geldwäsche, 3. Aufl., Stuttgart 2014 (zit.: Diergarten)
- Ehlscheid, Dirk / Pfeiffer, Brigitte: Handbuch Geldwäscheprävention, Berlin 2012 (zit.: Ehlscheid/Pfeiffer)

- Eichhorst, Kristina*: Die Rückkehr der Terror-Touristen – Foreign Terrorist Fighters als Herausforderung für Deutschland und Europa, veröffentlicht unter <https://www.kas.de/de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/die-rueckkehr-der-terror-touristen>, zuletzt abgerufen am 28.06.2020, (zit.: *Eichhorst*)
- Fiedler, Ingo*: Das deutsche Glücksspielwesen – Kriminogene Aspekte und Zahlungsströme, Präsentation, Kripo Inter am 13.9.2012 (zit.: *Fiedler*)
- Fischer, Thomas*: Strafgesetzbuch und Nebengesetze, Kommentar, 68. Aufl., München 2021 (zit.: *Fischer*)
- Flatten, Thomas*: Zur Strafbarkeit von Bankangestellten bei der Geldwäsche, Heidelberg 1996 (zit.: *Flatten*)
- Foertsch, Volker / Lange, Klaus*: Islamistischer Terrorismus – Bestandsaufnahme und Bekämpfungsmöglichkeiten, München 2005 (zit.: *Foertsch/Lange/Bearbeiter*)
- Fülbier, Andreas / Aepfelbach, Rolf / Langweg, Peter*: Kommentar zum Geldwäschegesetz, 5. Aufl., Köln 2006 (zit.: *Fülbier/Aepfelbach/Langweg/Bearbeiter*)
- Gehling, Christian / Lüneborg, Cäcilie*: Pflichten des Güterhändlers nach dem Geldwäschegesetz NZG 2020, 1164 (zit.: *Gehling/Lüneborg NZG 2020*)
- Glaser, Reinhard*: Geldwäsche (§ 261 StGB) durch Rechtsanwälte und Steuerberater bei der Honorarannahme, München 2009 (zit.: *Glaser*)
- Görg, Sabine*: Geldwäschebezogene Terrorismusbekämpfung – Praktische Wirkung und kriminalpolitische Angemessenheit der Bekämpfungsmaßnahmen, Frankfurt am Main 2010 (zit.: *Görg*)
- Gradowski, Marion / Ziegler, Jörg*: Geldwäsche, Gewinnabschöpfung (Erste Erfahrungen mit den neuen gesetzlichen Regelungen (§§ 261, 43a, 73d StGB und Geldwäschegesetz)), BKA-Forschungsreihe Band 39, Wiesbaden 1997 (zit.: *Gradowski/Ziegler*)
- Gropp, Walter / Sinn, Arndt*: Organisierte Kriminalität und kriminelle Organisationen, Baden-Baden 2006 (zit.: *Gropp/Sinn/Bearbeiter*)
- Groß, Steffen W.*: Can Cultural Property Protection Be an Effective Counter-Terrorism Instrument?, The Journal of Art Crime (JAC), Issue 19, spring 2018, Association for Research into Crimes against Art (Hrsg.) (zit.: *Groß*)
- Heintschel-Heinegg, Bernd von*: Strafgesetzbuch, 3. Aufl., München 2018 (zit.: *Heintschel-Heinegg/Bearbeiter*)
- Herzog, Felix (Hrsg.)*: Geldwäschegesetz (GwG), 4. Aufl., München 2020 (zit.: *Herzog/Bearbeiter*)
- Hölscher, Reinhold / Gesmann-Nuissl, Dagmar / Hornbach, Christian*: Systeme zur Geldwäschebekämpfung in der EU, Berlin 2011 (zit.: *Hölscher/Gesmann-Nuissl/Hornbach*)
- Hoyer, Petra / Klos, Joachim*: Regelungen zur Bekämpfung der Geldwäsche und ihre Anwendung in der Praxis, 2. Aufl., Bielefeld 1998 (zit.: *Hoyer/Klos*)
- Jescheck, Hans-Heinrich / Vogler, Theo*: Festschrift für Herbert Tröndle zum 70. Geburtstag, Berlin 1989 (zit.: *Bearbeiter in: FS Tröndle*)
- Käufer, Tobias*: Kolumbiens Fußball: Vehikel für Geldwäsche, FAZ vom 8.12.2010, abrufbar unter <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/kolumbiens-fussball-vehikel-fuer-geldwaesche-1580072.html> (zit.: *Käufer*)
- Kindhäuser, Urs / Neumann, Ulfried / Paeffgen, Hans-Ullrich (Hrsg.)*: Nomos Kommentar Strafgesetzbuch, 5. Auflage 2017 (zit.: *NK/Bearbeiter*)
- Körner, Harald Hans / Dach, Eberhard*: Geldwäsche – Ein Leitfaden zum geltenden Recht, München 1994 (zit.: *Körner/Dach*)
- Koss, Hartmut*: Möglichkeiten der Verhinderung bzw. Eindämmung der Wirtschaftskriminalität durch das Geldwäschegesetz, Hamburg 2001 (zit.: *Koss*)
- Krais, Jürgen*: Geldwäsche und Compliance – Praxisleitfaden für Güterhändler, 2018 (zit.: *Krais*)
- ders.*: Syndikusrechtsanwälte als Verpflichtete nach dem Geldwäschegesetz CCZ 2019, 96 ff.
- Lackner, Karl / Kühl, Kristian*: StGB Kommentar, 29. Aufl., München 2018 (zit.: *Lackner/Kühl*)

- Ma, Yueh-Chung*: Die Bekämpfung der Geldwäsche als tatsächliches und rechtliches Problem – Internationale Instrumente sowie die Entwicklung der Gesetzgebung in Taiwan und in Deutschland, Dissertation, Tübingen 2008 (zit.: *Ma*)
- Mader, Raimund / Scaraggi-Kreitmayer, Annamaria*: Die Novelle des Geldwäschegesetzes und die damit verbundenen Anforderungen an den Berufsstand, DStR 2020, 181ff. (zit.: *Mader/Scaraggi-Kreitmayer DStR 2020*)
- Meyer-Goßner, Lutz / Schmitt, Bertram*: Strafprozessordnung, 64. Aufl., München 2021 (zit.: *Meyer-Goßner/Schmitt*)
- Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, Band 4, 3. Aufl., München 2017 (zit.: *MüKo-StGB/Bearbeiter*)
- Nemet, Marijan / Dittrich, Sebastian*: Risikoorientierte Geldwäsche- und Betrugsprävention, FLF 2012, 199ff. (zit.: *Nemet/Dittrich FLF 2012*)
- Neuheuser, Stephan*: Die Strafbarkeit des Geldwäschebeauftragten wegen Geldwäsche durch Unterlassen bei Nichtmelden eines Verdachtsfalles gemäß § 11 Abs. 1 GwG, NZWiSt 2015, 241ff. (zit.: *Neuheuser NZWiSt 2015*)
- Normark, Magnus / Ranstorp, Magnus*: Understanding Terrorist Finance – Modus Operandi and National CTF-Regimes, 18.12.2015 (zit. *Normark/Ranstorp*)
- Offermann-Burckart, Susanne*: Anwaltsrecht in der Praxis, München 2010 (zit.: *Offermann-Burckart/Bearbeiter*)
- Oftedal, Emilie*: The financing of jihadi terrorist cells in Europe (Forsvarets Forskningsinstitut, 2014), FFI-rapport 2014/02234 (zit.: *Oftedal*)
- Oswald, Katharina*: Die Implementation gesetzlicher Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche in der Bundesrepublik Deutschland: eine empirische Untersuchung des § 261 StGB i. V. m. GeldwäscheG, Freiburg 1997 (zit.: *Oswald*)
- Palandt, Otto*, BGB, 80. Aufl., München 2021 (zit.: *Palandt/Bearbeiter*)
- Pavlakos, Nikolaos*: Die Unterlassungsstrafbarkeit von Bankmitarbeitern wegen Geldwäsche, HRRS 2020, S. 350ff. (zit.: *Pavlakos, HRRS 2020*)
- Quedenfeld, Rüdiger*: Handbuch Bekämpfung der Geldwäsche und Wirtschaftskriminalität, 5. Auflage 2021 (zit.: *Quedenfeld*).
- Raue, Peter / Roegele, Peter*: „Kunstvolle Geldwäsche? Neuregelungen zur Geldwäschebekämpfung im Kunstsektor“ ZRP 2019, 196ff. (zit.: *Raue/Roegele ZRP 2019*)
- Ransiek, Andreas*: Die Information der Kunden über strafprozessuale und strafrechtliche Ermittlungsmaßnahmen bei Kreditinstituten, wistra 1999, 401ff. (zit.: *Ransiek wistra 1999*)
- Richet, Jean-Loup*: Laundering Money Online: a review of cybercriminals' methods; Tools and Resources for Anti-Corruption Knowledge, 1.6.2013, United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC), abrufbar unter <http://arxiv.org/ftp/arxiv/papers/1310/1310.2368.pdf> (zit.: *Richet*)
- Rodatz, Arndt / Judis, Christian / Bergschneider, Michael*: Der Syndikusrechtsanwalt als Verpflichteter nach dem Geldwäschegesetz, CCZ 2020, 93ff. (zit.: *Rodatz/Judis/Bergschneider CCZ 2020*)
- Romeike, Frank*: Rechtliche Grundlagen des Risikomanagements – Haftungs- und Strafvermeidung für Corporate Compliance, 2007 (zit.: *Romeike/Bearbeiter*)
- Rütters, Stefan / Wagner, Sebastian*: Der Geldwäschebeauftragte als Begünstigter im Rahmen des § 30 OWiG, NZWiSt 2015, 282 (zit.: *Rütters/Wagner NZWiSt 2015*)
- Satzger, Helmut / Schmitt, Bertram / Widmaier, Gunter*: Strafgesetzbuch, 5. Aufl., Köln 2020 (zit.: *SSW/Bearbeiter*)
- Schneider, Friedrich / Dreer, Elisabeth / Riegler, Wolfgang*: Geldwäsche - Formen, Akteure, Größenordnung – und warum die Politik machtlos ist, Wiesbaden 2006 (zit.: *Schneider/Dreer/Riegler*)
- Schneider, Friedrich / Peren, Franz / Clement, Reiner*: Online-Poker: Mögliche Geldwäsche und deren Prävention, Studie der Rechtsabteilung TÜV AUSTRIA Group, Wien 2013 (zit.: *Schneider/Peren/Clement*)

- Schneider, Friedrich*: Der Umfang der Geldwäsche in Deutschland und weltweit. Einige Fakten und eine kritische Auseinandersetzung mit der Dunkelfeldstudie von Kai Bussmann. Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Potsdam-Babelsberg, 2016 (zit.: *Schneider*)
- Schönke, Adolf / Schröder, Horst*: Strafgesetzbuch, 30. Aufl., München 2019 (zit.: *Schönke/Schröder/Bearbeiter*)
- Schröder, Christian / Bergmann, Marcus*, Stellungnahme vom 18.03.2015 zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuchs – Strafbarkeit der Selbstgeldwäsche, im Internet abrufbar unter <http://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=38017&elem=2881924>
- Dies.*, Warum die Selbstgeldwäsche straffrei bleiben muss, Berlin 2013 (zit.: *Schröder/Bergmann*)
- Schütz, Hans Peter*: „Wolfgang Schäuble: Zwei Leben“, 2012 (zit.: *Schütz*)
- Schwander-Auckentaler, Katharina*: Missbrauch von Bankgeschäften zu Zwecken der Geldwäscherei: eine bankbetriebswirtschaftliche Analyse deliktsgefährdeter Bereiche, Bern/Stuttgart/Wien 1995 (zit.: *Schwander-Auckentaler*)
- Schwenicke, Andreas/Auerbach, Dirk*: Kreditwesengesetz (KWG) mit Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZAG) (zit.: *Schwenicke/Auerbach-Bearbeiter*)
- Schwind, Hans-Dieter*: Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen. 23. Aufl., Heidelberg 2016 (zit.: *Schwind*)
- Shelley, Louise*: Dirty Entanglements: Corruption, Crime and Terrorism. Cambridge University Press, 2014 (zit.: *Shelley* (2014))
- Dies.*: Dark Commerce. How a new illicit economy is threatening our future. Princeton University Press, 2018 (zit.: *Shelley* (2018))
- Stauder, Susanne*: Praktische Folgen der neuen Geldwäschegesetzgebung für Unternehmen und Rechtsanwälte, GWR 2012, S. 146 ff. (zit.: *Stauder*, GWR 2012)
- Steinberg, Georg*: Lässt sich „Leichtfertigkeit“ als Straftatbestandsmerkmal sinnvoll handhaben?, ZStW 2019, S. 940 ff. (zit.: *Steinberg* ZStW 2019)
- Suendorf, Ulrike*: Geldwäsche: eine kriminologische Untersuchung, Neuwied/Kriftel 2001 (zit.: *Suendorf*)
- Voß, Marko*: Die Tatobjekte der Geldwäsche, Köln 2007 (zit.: *Voß*)
- Weferling, Laura / Engelbrecht, Oliver*: WpHG und GwG Verdachtsmeldungen, ZRFC 2016, 218 ff. (zit.: *Weferling/Engelbrecht* ZRFC 2016)
- Zentes, Uta / Glaab, Sebastian*: GwG-Kommentar, 2. Aufl. 2020 (zit.: *Zentes/Glaab*)
- Zuck, Rüdiger*: Geldwäsche: Die verfassungswidrige Indienstnahme des Rechtsanwalts für Zwecke der Strafverfolgung, NJW 2002, 1397 ff. (zit.: *Zuck* NJW 2002)

Kapitel 1

Einleitung

A. Was ist Geldwäsche?

I. Begriff und Ziele der „Geldwäsche“

Der **Begriff der „Geldwäsche“** ist eine Übersetzung aus dem Englischen – „money laundering“¹. Vereinfacht ausgedrückt beschreibt er die Umwandlung illegaler Vermögenswerte in legale Vermögenswerte. „Schmutziges“ Geld (oder andere Vermögenswerte) wird in „sauberes“ Vermögen umgewandelt, also „gewaschen“. Ausgangspunkt für die gängigsten wirtschaftlichen bzw. kriminologischen Definitionen ist die **Begriffsbestimmung der President's Commission on Organized Crime (1984)**, S. 7:

„Money Laundering is the process by which one conceals the existence, illegal source, or illegal application of income, and disguise that income to make it appear legitimate.“¹

Die beiden **Kernmerkmale** des Geldwäschebegriffs sind also einerseits die illegale **2** Herkunft der Vermögensgegenstände und andererseits die Handlungen, die vorgenommen werden, um den Vermögensgegenständen den Anschein der Legalität zu verschaffen.²

Im deutschen Recht findet sich keine derartige **gesetzliche Definition** des Begriffs, lediglich in Gesetzesmaterialien findet sich beispielsweise folgende Definition der Geldwäsche als „*systematische Tarnung von Vermögenswerten mit den Mitteln des Finanzmarktes, um sie dem Zugriff der Strafverfolgungsorgane zu entziehen und in ihrem wirtschaftlichen Wert zu erhalten.*“³ Auch § 1 Abs. 1 GwG verweist nur auf § 261 des Strafgesetzbuchs, der verschiedene Verhaltensweisen beschreibt, die mit Strafe bedroht sind.⁴

Etwas ausführlicher formuliert hier die **4. EU-Geldwäscherichtlinie**⁵ in Art. 1 **4** Abs. 3:

¹ Übersetzt: Als Geldwäsche bezeichnet man das Verfahren, durch welches man die Existenz, die illegale Quelle oder die illegale Verwendung von Einkommen verbirgt und dieses Einkommen so verschleiert, dass es legalen Ursprungs zu sein scheint.

² Hölscher/Gesmann-Nuissl/Hornbach, S. 5.

³ Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Übereinkommens der Vereinten Nationen v. 20.12.1988 gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen, BT-Drucks. 12/3533, S. 11.

⁴ Sh. hierzu ausführlich Kapitel 7 A 2.

⁵ Richtlinie (EU) 2015/849 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2015 zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung, zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 2005/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und der Richtlinie 2006/70/EG der Kommission (ABl. L 141 vom 5.6.2015, S. 73).

„Als Geldwäsche im Sinne dieser Richtlinie gelten die folgenden Handlungen, wenn sie vorsätzlich begangen werden:

- a) der Umtausch oder Transfer von Vermögensgegenständen in Kenntnis der Tatsache, dass diese Gegenstände aus einer kriminellen Tätigkeit oder aus der Teilnahme an einer solchen Tätigkeit stammen, zum Zwecke der Verheimlichung oder Verschleierung des illegalen Ursprungs der Vermögensgegenstände oder der Unterstützung von Personen, die an einer solchen Tätigkeit beteiligt sind, damit diese den Rechtsfolgen ihrer Tat entgehen;
- b) die Verheimlichung oder Verschleierung der wahren Natur, Herkunft, Lage, Verfügung oder Bewegung von Vermögensgegenständen oder von Rechten oder Eigentum an Vermögensgegenständen in Kenntnis der Tatsache, dass diese Gegenstände aus einer kriminellen Tätigkeit oder aus der Teilnahme an einer solchen Tätigkeit stammen;
- c) der Erwerb, der Besitz oder die Verwendung von Vermögensgegenständen, wenn dem Betroffenen bei der Übernahme dieser Vermögensgegenstände bekannt war, dass sie aus einer kriminellen Tätigkeit oder aus der Teilnahme an einer solchen Tätigkeit stammen;
- d) die Beteiligung an einer der unter den Buchstaben a, b und c aufgeführten Handlungen, Zusammenschlüsse zur Ausführung einer solchen Handlung, Versuche einer solchen Handlung, Beihilfe, Anstiftung oder Beratung zur Ausführung einer solchen Handlung oder Erleichterung ihrer Ausführung.“

5 Primärziele⁶ der Geldwäsche sind also die Verhinderung der staatlichen Konfiskation der Verbrechensgewinne und der Strafverfolgung der Täter.⁷ Die Taterlöse müssen aus Sicht der Kriminellen möglichst so getarnt werden, dass sie von den Strafverfolgungsbehörden nicht mehr aufgespürt werden können. Ihnen sollen im Ergebnis erklärbare und scheinbar legale Vermögenswerte zur Verfügung stehen, die keinen Rückschluss auf Straftaten zulassen.⁸ Hierzu ist es erforderlich, eine nachvollziehbare Papierspur (sog. paper trail) der Vermögenswerte zu vermeiden, da hierüber nicht nur die eigentlichen Täter, sondern auch Hintermänner und sonstige Profiteure der Organisierten Kriminalität⁹ ermittelt werden könnten. Die Papierspur meint die Nachvollziehbarkeit von Transaktionen, etwa auf Belegen wie Schecks, Rechnungen oder Kontoumsatzlisten; die hier enthaltenen Informationen wie Zahlungsbeteiligte (Sender und Empfänger) und sonstige Transaktionsdaten geben Ermittlungsansätze, mit denen die „Spur des Geldes“ zurückverfolgt werden kann.

6 Blickt man in die Geschichte, so werden vor allem zwei Personen genannt, die das Instrumentarium und die Notwendigkeit der Geldwäsche als Erste erkannt haben: **Al Capone** und **Meyer Lansky**. Al Capone soll in den 1920er Jahren Einnahmen aus damals zu Zeiten der Prohibition illegalem Alkoholverkauf, sowie Drogenhandel und Prostitution mit legalen Einnahmen aus Waschsalons, in denen Waschmaschinen mit Münzeinwurf betrieben wurden (sog. laundromats), vermischt haben, um so die

⁶ Zu weiteren (Sekundär-)Zielen, die in der Literatur teils diskutiert, hier aber nicht weiter ausgeführt werden sollen, siehe *Bongard*, S. 57 ff.

⁷ Vgl. BT-Drucks. 11/7663, S. 1 und 25; BT-Drucks. 12/989, S. 1 und 26.

⁸ Vgl. auch BKA, FIU-Newsletter 3, S. 5.

⁹ Zum Begriff der Organisierten Kriminalität sh. Ziffer A IV 2.

illegale Herkunft der schmutzigen Gelder zu verschleiern.¹⁰ Der amerikanische Gangsterboss Meyer Lansky nutzte bereits in den 1930er Jahren die Vorzüge von Offshore-Zentren und anonymer Schweizer Nummernkonten und professionalisierte damit die Geldwäsche.¹¹ Angesichts dieser langen „Geschichte“ der Geldwäsche verwundert es, dass der Begriff der Geldwäsche erst seit 1973 in der Literatur zu finden ist.¹²

Die internationalen Geldwäscheaktivitäten haben Schätzungen¹³ zufolge weltweit 7 ein besorgniserregendes Ausmaß erreicht. Aufgrund der Schwierigkeit, Geldwäschedelikte aufzudecken und der hohen Dunkelziffer in diesem Bereich, ist es allerdings höchst schwierig, exakte und zuverlässige Aussagen über das tatsächliche Ausmaß der weltweiten Geldwäsche zu treffen. Die Ergebnisse der Schätzungen sind generell zumindest teilweise von Vermutungen und Annahmen abhängig,¹⁴ weshalb Schätzungen im Bereich der Geldwäsche generell mit Vorsicht zu bewerten sind. Die Vereinten Nationen (UNODC – United Nations Office on Drugs and Crime) schätzen das **weltweite Ausmaß der Geldwäsche** auf jährlich 2 % bis 5 % des weltweiten BIP bzw. etwa 715 Mrd. EUR bis 1,87 Bio. EUR.¹⁵ Die **Erlöse aus strafbaren Handlungen in der EU** sollen sich auf jährlich 110 Mrd. EUR belaufen, was 1 % des gesamten Bruttoinlandsproduktes (BIP) der Union entspricht.¹⁶ Alleine in der BRD wird von jährlich ca. 50 Mrd. EUR gewaschener inkriminierter Gelder ausgegangen; das Gesamtvolumen der Schattenwirtschaft in Deutschland wird auf 500 Mrd. EU geschätzt.¹⁷ Die Analystengruppe Global Financial Integrity (GFI) gibt in ihrem Bericht über illegale Finanzströme von Entwicklungsländern in den Jahren 2003–2012 an, dass alleine im Jahr 2012 Schwellen- und Entwicklungsländer durch Korruption, Geldwäsche und Handelsbetrug fast eine Billion USD verloren haben.

II. Das Drei-Phasen-Modell der Geldwäsche

1. Vorbemerkung

Das bekannteste und am häufigsten zitierte Modell der Geldwäsche ist das der US- 8 amerikanischen Zollbehörde.¹⁸ Es differenziert zwischen drei Phasen:

¹⁰ Vgl. u. a. Herzog/Mika/Coppi, Risiko Manager 2008, 22.

¹¹ Hölscher/Gesmann-Nuissl/Hornbach, S. 8; Bräuning, S. 31.

¹² Bongard, S. 11.

¹³ Vgl. auch BT-Drucks. 18/1763, S. 6.

¹⁴ Sh. auch Hölscher/Gesmann-Nuissl/Hornbach, S. 9

¹⁵ Sh. <https://www.unodc.org/unodc/en/money-laundering/globalization.html>.

¹⁶ Entschließung des Europäischen Parlaments vom 26.3.2019 zu Finanzkriminalität, Steuerhinterziehung und Steuervermeidung (2018/2121(INI)), Rn 219 m.V.a. den Abschlussbericht zum OCP-Projekt (Organised Crime Portfolio) „From illegal markets to legitimate businesses: the portfolio of organised crime in Europe“, März 2015.

¹⁷ FATF, Deutschland-Evaluationsbericht, S. 9.

¹⁸ Vgl. u. a. Oswald, S. 10; Hölscher/Gesmann-Nuissl/Hornbach, S. 32f.

- „placement stage“ (Platzierung/Einschleusung),
- „layering stage“ (Verschleierung) und
- „integration stage“ (Integration, Rückführung).

9 Auch dieses Drei-Phasen-Modell ist letztlich jedoch nur eine künstliche und **vereinfachende Darstellung eines komplexen Prozesses**. Es hat wie jedes Modell Schwächen (einzelne Phasen können sich überlagern etc.). In der Praxis können Fälle von diesem Schema abweichen, Phasen übersprungen werden, ineinandergreifen oder parallel ablaufen. Da es sich jedoch um das gängigste Modell handelt und einen guten Einstieg zum Verständnis des Geldwäscheprozesses ermöglicht, soll es im Folgenden kurz dargestellt werden.

2. Placement (Platzierung/Einschleusung)

- 10 Ziel des Placements ist die physische Beseitigung der teils sehr großen illegal erlangten Bargeldmengen, ihre Transformation in andere Wertträger (beispielsweise Edelsteine oder Luxusgüter) und die **Einschleusung in den legalen Finanzkreislauf**. Dies geschieht meist zunächst durch Wechsel kleinerer Geldnoten in größere Scheine oder andere Währungen oder durch Umwandlung von Bar- in Buchgeld.
- 11 Häufig werden hier sog. **gate-keeper** eingesetzt, sprich: Personen und Institutionen, die Zugang zum legalen Wirtschaftskreislauf eröffnen können wie Kreditinstitute, Notare, Geldwechselstuben oder Gewerbetreibende, die mit hochwertigen Gütern handeln. Damit verschwimmt zunehmend auch der kriminelle Bereich mit der legalen Wirtschaft. Diese erste Phase ist die für die Täterseite schwierigste Stufe des Geldwäscheprozesses.



Beispiel

Drogenhändler erhalten im Verkauf an die Endabnehmer viele kleine Banknoten. In der heutigen Zeit bargeldlosen Zahlungsverkehrs rufen große Bargeldmengen jedoch besondere Aufmerksamkeit hervor. Außerdem können alleine Volumen und Gewicht hier zu einem logistischen Problem werden: So wiegt beispielsweise eine Million US-Dollar in 5-Dollar-Scheinen bereits 220 kg. Daher geht es Drogenhändlern zunächst darum, dieses Bargeld in größere Scheine, andere Wertträger oder gleich in Buchgeld zu wechseln – die erste Stufe der Geldwäsche (Platzierung/Placement).

3. Layering (Verschleierung)

- 12 Nach dem Placement erfolgt im zweiten Schritt das sog. Layering. Hierbei wird mittels einer Vielzahl komplexer und in Konsequenz für Außenstehende undurchschaubarer und verwirrender Transaktionen innerhalb des Finanzsystems versucht, jegliche **Verbindung der Vermögenswerte mit ihren zugrundeliegenden Straftaten zu verwischen**. Häufig werden hierbei fiktive Papierspuren (sog. **paper-**

trail)¹⁹ verursacht. Es wird versucht, die wahre Papierspur (mehrfach) zu unterbrechen, Scheingeschäfte werden geschlossen (häufig fingierte Darlehen) usw.

Beispiel

Der Geldwäscher **Law Kim Man** soll ein Kontonetz von 360 Bankkonten mit 110 Kontoinhabern aufgebaut haben, über welche er die zu waschenden Gelder transferierte. Obwohl er alle Konten kontrollierte, tauchte sein Name nie auf. Die damalige Bank of Credit and Commerce International (**BCCI**) hatte auf Identifizierungen verzichtet und auf Anweisung Laws jeweils Konten auf (fiktive) Namen eröffnet, die teils nach nur einer Woche wieder aufgelöst wurden.²⁰



4. Integration

In der Integrationsphase werden die **„gewaschenen“ Vermögenswerte wieder in 13 den legalen Wirtschaftskreislauf eingeschleust**. Erfolgreich abgeschlossen ist der Geldwäschevorgang, wenn die betreffenden Vermögenswerte nicht mehr mit illegalen Geschäften in Verbindung gebracht werden können und der Täter oder seine Organisation unbeschränkt über sie verfügen kann. Das „gewaschene“ Kapital wird nun fest investiert, sodass es nur mehr mit legalen Geschäften in Verbindung gebracht werden kann.²¹ Jeweils anfallende Steuern werden ordnungsgemäß gezahlt, um die vorgegebene legale Geschäftstätigkeit weiter zu untermauern.²²

Auf der Stufe der Integration ist ein Nachweis der illegalen Herkunft der Gelder **14** am schwierigsten, weil die Distanz zum ursprünglich erlangten „schmutzigen Geld“ am größten ist.²³ Eine Abgrenzung zur vorhergehenden Stufe der Integration ist häufig nicht möglich, weil etwa auch längerfristige Anlagen der Verschleierung dienen können. Die Übergänge hier sind fließend.²⁴

19 Die Papierspur bezeichnet wie oben bereits erläutert die Nachvollziehbarkeit von Vermögensverschiebungen – bei Überweisungen kann beispielsweise immer nachvollzogen werden, woher die Überweisung kam (Sender-Konto) und wohin sie gegangen ist (Empfänger-Konto).

20 Vgl. Bongard, S. 120 Fn 79 m. w. N.

21 Flatten, S. 7.

22 Zur Schwierigkeit der Abgrenzung von Investitionen im Rahmen der Integrationsphase und legalen Investitionen im Anschluss an die Geldwäsche vgl. Bräuning, S. 262.

23 Degen, S. 83.

24 Suendorf, S. 198.

**Beispiel**

Kolumbianische Drogenkartelle übernahmen beispielsweise bestehende teilweise oder gänzlich (legale) Wirtschaftsbetriebe in den USA.²⁵ Häufig zu beobachten sind auch Investitionen in Immobilien.²⁶

III. Methoden, Instrumente und Erscheinungsformen der Geldwäsche

1. Vorbemerkung

- 15 Die Methoden und Erscheinungsformen der Geldwäsche sind vielseitig und werden täterseitig permanent (in rasender Geschwindigkeit) weiterentwickelt und verfeinert, sei es als Reaktion auf staatliche Bekämpfungsmaßnahmen oder auch, weil neue (technische) Möglichkeiten entwickelt wurden, die sich ebenso für diese kriminellen Zwecke (einschließlich der Terrorismusfinanzierung)²⁷ nutzen lassen. Die im Folgenden aufgeführten Methoden und Erscheinungsformen können daher nur eine aktuelle Momentaufnahme der gängigsten Varianten wiedergeben und niemals abschließend sein.

**Professionelle Geldwäscher**

Die vielfältigen Möglichkeiten, aber auch die Komplexität einzelner Geldwäschetechniken haben zwischenzeitlich zu einer Art neuer „Dienstleistungsbranche“ geführt – „*money laundering as a service*“. Professionelle Geldwäscher (meist organisierte Gruppierungen), auch **super-facilitators** genannt, bieten über das Darknet oder kriminelle Kontakte gegen Provision Geldwäsche als Dienstleistung an. Sie sind dabei selten in die Vortaten involviert und bieten ihren Service letztlich jeglicher kriminellen Kundschaft an (einschließlich terroristischen Organisationen).²⁸

Die FATF hat im Juli 2018 einen ausführlichen (lesenswerten) Bericht zu „*Professional Money Laundering*“ veröffentlicht, der das Thema eingehend inklusive mehrerer Fallstudien beleuchtet; im Juli 2019 publizierte auch die **Egmont Group** ein Bulletin „*Professional Money Laundering Facilitators*“.

2. Bargeld

a) Allgemeines

- 16 Bargeld ermöglicht es, einfach, sicher, schnell und anonym zu bezahlen. Diese Anonymität des Bargeldes kann jedoch auch missbraucht werden. Die organisierte Krimi-

²⁵ Bräuning, S. 263 m. w. N.

²⁶ Vgl. u. a. OECD, Handbuch „Geldwäsche“ für den Innen- und Außendienst der Steuerverwaltung, S. 14; Suendorf, S. 199 f. (mit Fallbeispielen auf S. 200); Fülbier/Aepfelbach/Langweg/Fülbier, Einleitung Rn 18.

²⁷ Vgl. UN, Bericht der CTITF-Arbeitsgruppe „Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung“, S. 16.

²⁸ Ein sehr empfehlenswerter Beitrag zum Thema ist das ARD radiofeature „*Die Libanon-Connection*“ (von Kabisch, Strozky und Strunz, NDR 2019).

nalität und einige ihrer zentralen Kriminalitätsfelder wie insbesondere Drogen-, Menschen- und Waffenhandel basieren nach wie vor weitgehend auf Bargeld.²⁹ Auch wenn ein stetiges Wachstum bargeldloser Zahlungsmethoden in vielen Kriminalitätsbereichen, u. a. im Drogen-, Falschgeld- und Waffenhandel, wo zunehmend Darknet-Handelsplätze zum Umsatz verwendet werden, feststellbar ist, werden nach wie vor große Mengen an Bargeld generiert (bereits für 2013 wurde geschätzt, dass der jährliche Umsatz auf dem illegalen Drogeneinzelhandelsmarkt in Europa (Heroin, Kokain, Cannabis, Amphetamine, Ecstasy) etwa 20 bis 30 Milliarden Euro pro Jahr beträgt³⁰ und der illegale Drogenhandel basiert nach wie vor überwiegend auf Bargeld³¹). Andere Vortaten, die typischerweise Bargeld generieren, sind der Schmuggel von Waren (Alkohol, Zigaretten), Migrantenschmuggel, Menschenhandel, illegaler Waffen- oder Waffenhandel sowie bestimmte Arten von Korruption (die polizeilich erfasste Korruption erfolgte im Jahr 2017 zu circa 70 % mit Bargeld, 2018 zu 63 %)³² und Steuerbetrug.³³

Insofern verwundert es nicht, dass Bargeld auch in der jeweils anschließenden **17** Phase der Geldwäsche unvermindert **die zentrale Rolle** spielt.³⁴ Selbst wenn die zugrunde liegenden kriminellen Aktivitäten an sich kein Bargeld generieren, findet Bargeld häufig in bestimmten Phasen des Geldwäscheprozesses Verwendung, was sich u. a. am Beispiel der Finanzagenten nach Phishing-Attacken gut erkennen lässt, die von ihrem Konto eingegangene Überweisungen zunächst bar abheben, um sie anschließend über Zahlungsdienstleister ins Ausland zu versenden.³⁵ Etwa ein Drittel aller **Verdachtsmeldungen** nach dem Geldwäschegesetz steht im Zusammenhang mit Barzahlungen – hierbei spielen Einzahlungen von Bargeld, dessen Herkunft unklar ist (und deren Höhe nicht mit den bekannten wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang steht), eine zentrale Rolle.³⁶

²⁹ Vgl. auch ECORYS / Centre for European Policy Studies, *“Study on an EU initiative for a restriction on payments in cash, Final Report”*, 15.12.2017, S. 21.

³⁰ EMCDDA, Technical Report: Estimating the size of main drug markets, 2016, S. 4.

³¹ Europol, Why is cash still king, S. 11.

³² Bundeskriminalamt, Bundeslagebild Korruption 2018, S. 18.

³³ FATF, Money laundering through the physical transportation of cash, 2015, S. 3, 29.

³⁴ Sh. auch die zweite supranationale Risikobewertung der EU-Kommission (COM(2019) 370 final), Ziffer 2.1.1. (S. 2); ebenso das Europäische Parlament vom 26.3.2019 (2018/2121(INI)), Ziff. 13; zu den Schwierigkeiten der Schätzung der Bargeldnachfrage in der Schattenwirtschaft allgemein sh. den Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom März 2019 ab S. 43.

³⁵ Hierzu näher unter der folgenden Ziffer 7.

³⁶ Sh. auch den Europol-Bericht *„From Suspicion to Action“* (2017), S. 21, dem zu Folge in 38 % der zwischen 2013 und 2014 eingegangenen Meldungen der Hauptmeldegrund die Verwendung von Barmitteln war.



Fallbeispiele aus Verdachtsmeldungen

„Herr ■■■ hat auf sein Konto einen Betrag von 28.000 EUR in bar eingezahlt. Auf Nachfrage nach der Herkunft des Geldes erklärte der Kunde, dass er das Geld von zwei Reisen in die Türkei mitgebracht hat. Er möchte sich hier eine Wohnung kaufen und hat sich das Geld von Verwandten geliehen. Er konnte uns aber leider keinen Nachweis hierüber (Darlehensvertrag oder Kontoauszug) noch eine Zollanmeldung vorlegen.“

„Frau ■■■ zahlte am 20.12. ■■■ einen Betrag von 100.139,57 EUR bar ein. Auf Nachfrage erhielten wir die Auskunft, dass es Gelder von den Eltern sind. Hierfür haben wir Nachweise verlangt. Daraufhin erklärte die Kundin, dass nur ein Teil des Geldes von den Eltern (50.000 EUR) und ein Teil von Freunden und Bekannten (20.000 EUR) ist. Den Rest (30.000 EUR) hat sie sich selbst erspart. Sie möchte eine Immobilie kaufen und hat sich das Geld daher geliehen. Trotz mehrerer Aufforderungen hat die Kundin bis heute keine Nachweise geliefert. Da wir die Herkunft der Mittel nicht verifizieren können, kann ein geldwäscherelevanter Hintergrund nicht ausgeschlossen werden.“

- 18 Korrelierend mit der Bedeutung von Bargeld im Geldwäscheprozess ist das **Geldwäscherisiko besonders hoch in Sektoren mit hohem Bargeldaufkommen** (und hier insbesondere Unternehmen, die Zahlungen in großen Stückelungen (beispielsweise in 500-EUR- oder 200-EUR-Banknoten)³⁷ annehmen). Bargeldintensive Geschäfte sind zum Beispiel: Bars, Restaurants, Baufirmen, Kfz-Einzelhändler, Autowaschanlagen, Kunst- und Antiquitätenhändler, Auktionshäuser, Pfandhäuser, Schmuckhändler, Textilgeschäfte, Spirituosen- und Tabakläden, Einzelhandel/Nachtläden, Glücksspielanbieter. Bargeldintensive Geschäfte können zum Waschen von (großen) Bargeldbeträgen verwendet werden, indem behauptet wird, dass die Mittel aus der Wirtschaftstätigkeit stammen, oder indem ihre Herkunft durch fiktive wirtschaftliche Aktivitäten begründet wird.³⁸
- 19 Der besonderen Bedeutung des Bargelds für Geldwäsche, die auch von der Nationalen Risikoanalyse herausgestellt wird³⁹, begegnet die BaFin in ihrem Besonderen Teil der Auslegungs- und Anwendungshinweise zum GwG⁴⁰ dadurch, dass bei Bartransaktionen, die von Verpflichteten außerhalb einer Geschäftsbeziehung mit sog. Gelegenheitskunden durchgeführt werden, und die einen Betrag von 2.500 Euro überschreiten, regelmäßig ein erhöhtes Risiko i.S.d. § 15 Abs. 2 i.V.m. Anlage 2 GwG vorliegt, womit **erhöhte Sorgfaltspflichten** anzuwenden sind, d.h. es sind **Nachweise zur Barmittelherkunft** anzufordern und sofern keine ausreichenden Belege vorgelegt werden können, die Annahme des Bargelds abzulehnen (bei Bartrans-

³⁷ Aus dem Grund hatte die Europäische Zentralbank im Jahr 2016 beschlossen, die Herstellung und Ausgabe der 500-EUR-Banknote einzustellen.

³⁸ Sh. auch ECORYS / Centre for European Policy Studies, „Study on an EU initiative for a restriction on payments in cash, Final Report“, 15.12.2017, S. 59f. m.w.N.

³⁹ Vgl. aaO u.a. S. 3, 26, 58, 105.

⁴⁰ Stand 06/2021.

aktionen innerhalb einer Geschäftsbeziehung liegt die Grenze (risikoorientiert) bei 10.000 Euro).

Im Rahmen **terroristischer Aktivitäten** scheint Bargeld im Allgemeinen für die Bezahlung oder den Schmuggel verwendet zu werden⁴¹, insgesamt aber eine geringere Rolle zu spielen.⁴²

Hinweis

Im lesenswerten Bericht von Europol „*Why is cash still king*“ von 2015, dessen Aktualität unverändert Bestand hat, wurde die Bedeutung von Bargeld insbesondere im Rahmen internationaler Geldwäsche (und Terrorismusfinanzierung) umfangreich untersucht und werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Kritisch zu hinterfragen sind immer wieder anzutreffende Formulierungen von „**Bargeld in verdächtiger Stückelung**“ oder umgekehrt in „neutraler“ Stückelung.⁴³ Unbestritten sind viele kleine Banknoten bspw. typisch für Drogenhandel auf der letzten Ebene (Verkauf an Konsumenten) und große Banknoten für Bargeldkuriere besonders interessant. Aus der Stückelung von Bargeld kann dennoch nicht per se auf einen Verdacht hinsichtlich bestimmter Straftaten geschlossen oder umgekehrt ein solcher ausgeschlossen werden.



b) Kettentransaktionen/Bargeldtransporte

Bei sog. **Kettentransaktionen** werden Geldbeträge über zahlreiche Länder, Scheinunternehmen, Briefkastenfirmen, Stiftungen, Treuhänder, Trusts etc. transferiert, aufgeteilt, abgehoben, in andere Währungen oder Wertträger getauscht, in andere Länder geschmuggelt,⁴⁴ andernorts wieder in Buchgeld umgewandelt usw.⁴⁵ **Ziele** des Wechsels in andere Wertträger können (je nach Art des Wertträgers) eine Reduzierung von Gewicht und Volumen und damit auch leichtere Handels-, Versteck- und Transportmöglichkeiten sein. Allgemein geht es bei Kettentransaktionen jedoch in erster Linie darum, die **Nachvollziehbarkeit und Rückverfolgung** der Vermögensverschiebungen durch die Strafverfolgungsbehörden mit jedem Schritt weiter **zu erschweren**.⁴⁶

⁴¹ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht März 2019, S. 49 m. w. N.

⁴² Europäische Kommission kam in ihrem Bericht vom 12.6.2018 über Barzahlungsbeschränkungen COM(2018) 483 final.

⁴³ U. a. auch der Bericht der Interdepartementalen Koordinationsgruppe zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung (KGGT) über die nationale Beurteilung der Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierungsrisiken in der Schweiz vom Juni 2015, S. 85.

⁴⁴ Vgl. hierzu ausführlich *Bongard*, S. 124.

⁴⁵ Zur Verwendung von Schecks im Rahmen der Geldwäsche vgl. ausführlich *Schwander-Auckentaler*, S. 77 ff.

⁴⁶ Um dies zu erschweren und eine lückenlose Rückverfolgbarkeit von Geldtransfers zu ermöglichen, wurde u. a. die EU-Geldtransfer-Verordnung (Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übermittlung von Angaben bei Geldtransfers und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1781/2006 (2013/0024 (COD))) erlassen.

Die Planung und Errichtung des Geldwäschenetzwerks durch organisierte Straftätergruppierungen kann sich dabei über mehrere Jahre erstrecken.⁴⁷ In derartige Transaktionen werden bevorzugt **Offshore-Staaten** ausgewählt⁴⁸ sowie Länder mit fehlender Buchführungspflicht und mangelnder Bankenaufsicht.⁴⁹ Zwischen den eingebundenen Gesellschaften, die alle derselben Person oder Personengruppe zuzurechnen sind, werden die illegal erworbenen Gelder hin und her übertragen und damit nicht erbrachte Dienstleistungen oder fiktive Waren bezahlt (oder nur zum Schein bezahlt).⁵⁰

- 22 Durch die offenen Grenzen innerhalb Europas werden **Bargeldtransporte** über die europäischen Grenzen hinweg stark vereinfacht. Da die Gefahr besteht, dass es auch angesichts der zunehmenden Überwachung des bargeldlosen Verkehrs durch Finanz- und Kreditinstitute zu einem Anstieg der Bewegungen von Barmitteln für illegale Zwecke führt, entschloss sich der europäische Gesetzgeber zu einer Richtlinie, welche die Überwachung von Barmitteln, die in die Gemeinschaft oder aus der Gemeinschaft verbracht werden, regelt.⁵¹ Die Verordnung wurde im deutschen Zollverwaltungsgesetz umgesetzt. Demzufolge haben Personen auf Verlangen der Zollbediensteten Bargeld oder gleichgestellte Zahlungsmittel – das sind übertragbare Inhaberpapiere einschließlich Zahlungsinstrumenten mit Inhaberklausel wie Reiseschecks oder sonstige übertragbare Papiere (einschließlich Schecks, Solawechsel und Zahlungsanweisungen)⁵² – im Wert von 10.000 € oder mehr, die sie in den, aus dem oder durch den Geltungsbereich dieses Gesetzes verbringen oder befördern, nach Art, Zahl und Wert anzuzeigen sowie die Herkunft, den wirtschaftlich Berechtigten und den Verwendungszweck darzulegen (§ 12a Abs. 2 S. 1 ZollVG). Gemäß § 31a Abs. 1 ZollVG handelt ordnungswidrig, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 12a Abs. 2 S. 1 ZollVG das mitgeführte Bargeld oder die gleichgestellten Zahlungsmittel nicht oder nicht vollständig anzeigt; die Ordnungswidrigkeit kann ausweislich § 31a Abs. 2 ZollVG mit einer Geldbuße bis zu 1 Mio. EUR geahndet werden.



Beispiel

Beispielsweise die vom **kolumbianischen Medellín-Kartell** betriebene Geldwäsche-Organisation „**La Miña**“ soll Millionen von Dollars, die auf 754 Konten bei 173 Banken in 23 Ländern deponiert worden waren, zwischen diesen hin und her geschoben haben, um den Strafverfolgungsbehörden die Verfolgung des Geldflusses nahezu unmöglich zu machen.⁵³

⁴⁷ Suendorf, S. 145.

⁴⁸ Degen, S. 82.

⁴⁹ Flatten, S. 6; Kömer/Dach, S. 28.

⁵⁰ Vgl. Degen, S. 82 m. w. N.

⁵¹ Verordnung (EG) Nr. 1889/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates v. 26.10.2005 über die Überwachung von Barmitteln, die in die Gemeinschaft oder aus der Gemeinschaft verbracht werden, ABl. EU Nr. L 309/9.

⁵² Vgl. Art. 2 Verordnung (EG) Nr. 1889/2005.

⁵³ Flatten, S. 7 m. w. N.

Der bekannte italienische Mafia-Staatsanwalt *Scarpinato* berichtet davon, dass die **italienische Mafia** ein äußerst ausgefeiltes Geldwäschesystem verwendet und weltweit pro Geldwäschevorgang rund 90 Banktransfers durchführt, um das Geld zu waschen.⁵⁴

Bargeldkuriere finden insbesondere auch im Bereich der **Terrorismusfinanzierung** Verwendung. Die Finanzierung für die im Oktober 2002 bzw. April 2003 verübten Bombenanschläge auf Bali bzw. in Jakarta/Indonesien wurde vom verantwortlichen Einsatzkoordinator (head of operations) der Jemaah Islamiah (Hambali), der sich in Thailand versteckt hatte, mit von der Al-Qaida bereitgestellten Finanzmitteln organisiert. Die für die Attentate erforderlichen je ca. 30.000 USD ließ er den Terroristen, die den Anschlag verübten, über mehrere Bargeldkuriere zukommen, die hierfür mehrere Wochen benötigten.⁵⁵

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen einen internationalen Drogenhändlerring wurde eine **professionelle Gruppierung** enttarnt, die sich auf **Kuriertätigkeiten von Drogengeldern spezialisiert** hatte und in dem Bereich selbstständig arbeitete. Die Geldkuriere sammelten in Europa Drogengelder ein und verbrachten sie auf eigenes Risiko in die Türkei. Wurden die Drogengelder an den Geldkurier übergeben, erfolgte die Benachrichtigung eines in der Türkei ansässigen Geldwechslers, der den Empfänger des Geldes informierte und diesem den Betrag auszahlte. Das Risiko der Bargeldtransporte lag anschließend alleine beim Geldkurier, der hierfür 10 % des Betrags als Provision erhielt.

Im Sachverhalt des **Urteils des LG Frankfurt am Main vom 10.3.2011** (5-27 KLs – 6350 Js 220787/08 [14/10], 6350 Js 220787/08) transportierten Geldwäscher Drogengelder in Taschen mit dem Auto aus den Niederlanden nach Deutschland, verpackten es in Geschenkpapier und verbrachten es anschließend in Koffern von Frankfurt mit dem Flugzeug in den Libanon.

Fallbeispiel aus einer Verdachtsmeldung



„Wir melden die genannten Personen und Firmen, da die auf deren Konten abgewickelten Buchungen nicht nachvollziehbar erscheinen. Es wurden unterschiedliche Branchen (Kunsthandel, Autohandel, Handyladen, Handel mit Digitalkameras) bei Kontoeröffnung genannt, die Zahlungen wurden aber vermischt und zwischen den Personen hin- und hergeschoben. Es werden hier Vertuschungsmaßnahmen vermutet, da die Personen gleiche Anschriften haben. Es wurden Konten gekündigt, um für neue Personen Konten zu eröffnen. Die Anschriften änderten sich dabei aber nicht. Es erfolgten wirtschaftlich nicht nachvollziehbare Zahlungen in das Ausland und aus dem Ausland. Bei fünf der acht genannten Personen wurde als Beruf Lkw-Fahrer/Kraftfahrer bei Kontoeröffnung angegeben. Über die Konten dieser Personen liefen geschäftliche Buchungen, die nicht zu dieser Berufsangabe passten. Die Kündigungsschreiben erscheinen alle ähnlich. Die Abfassung erfolgte auf Deutsch, es erscheint fraglich, ob sie von den Kontoinhabern selbst verfasst wurden.

Es wurden Überweisungen gefertigt, bei denen der zweite Vorname des Empfängers genutzt wurde. Die Personen haben oder hatten Konten bei verschiedenen Banken.

Insgesamt können hier daher eine Verschleierung von Zahlungsströmen sowie Straftaten nicht ausgeschlossen werden.

Zielländer: Deutschland, Hongkong, Türkei, Großbritannien, Seychellen, Spanien, unbekannt.

Herkunftsländer: Deutschland, Bulgarien, unbekannt.

Geschäftsart: Überweisungen, Barein- und -auszahlungen, Western Union Bargeldtransfers.“

⁵⁴ Wortprotokoll Nr. 17/108 des Finanzausschusses zum Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Geldwäschegesetzes v. 22.10.2012, S. 11.

⁵⁵ APG Annual Typologies Report 2003–2004, S. 34.

**Ergänzende Hinweise**

In der Zusammenstellung der **Egmont Group** „*FIU's in action – 100 cases from the Egmont Group*“ sind ab Seite 125 zahlreiche Fallbeispiele aufgeführt, in denen Bargeld und andere anonyme Vermögenswerte zur Geldwäsche eingesetzt wurden.⁵⁶

In den Typologieberichten der **FATF** „*Terrorist Financing in West and Central Africa*“ (Oktober 2016) und „*Money Laundering Through the Physical Transportation of Cash*“ (Oktober 2015) werden die Risiken von Bargeld in verschiedenen Szenarien (physischer Transport über die Grenzen) oder in Hochrisikogebieten (West- und Zentralafrika) aufgezeigt.

c) Ergänzung: Barzahlungsobergrenzen

- 23** Barzahlungsobergrenzen lassen sich **definieren** als Schwellenwerte, ab denen Transaktionen nicht mehr mit Bargeld, sondern nur noch mit unbaren Zahlungsmitteln durchgeführt werden dürfen. Bislang haben 12 EU-Mitgliedstaaten nationale Barzahlungsobergrenzen eingeführt, die sich vor allem in der Höhe des Schwellenwertes (bspw. von 500 EUR in Griechenland bis zu umgerechnet rund 15.000 EUR in Polen und Kroatien)⁵⁷, aber auch durch unterschiedliche betroffene Personenkreise und Branchen unterscheiden (betroffen sind derzeit in erster Linie Transaktionen zwischen Gewerbetreibenden oder zwischen Gewerbetreibenden und Privatpersonen) und teils hinsichtlich Inländern und Ausländern differenzieren.⁵⁸ Das Europäische Parlament hat die Kommission aufgefordert, angesichts der Zersplitterung und die Unterschiedlichkeit dieser Maßnahmen, auf europäischer Ebene „*einen Vorschlag über Beschränkungen für Barzahlungen auszuarbeiten, aber Bargeld als Zahlungsmittel zu beizubehalten*“.⁵⁹ Die Kommission hat in ihrem Aktionsplan für eine umfassende Politik der Union zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vom 7.5.2020 einen näheren Vorschlag hierzu für 2021 angekündigt.⁶⁰ Eine **Abschaffung von Bargeld** wird hingegen nirgendwo ernsthaft in Erwägung gezogen. Das Europäische Parlament hat lediglich die Europäische Zentralbank aufgefordert, einen Zeitplan auszuarbeiten, um die Möglichkeit zur Verwendung von **500-Euro-Banknoten** schrittweise abzuschaffen, die bereits seit 2016 von ihr nicht mehr ausgegeben werden.⁶¹

⁵⁶ Abrufbar unter <http://www.egmontgroup.org/library/cases>.

⁵⁷ Sh. auch die Übersicht des Europäischen Verbraucherzentrums Deutschland, im Internet abrufbar unter <https://www.evz.de/de/verbraucherthemen/geld-kredite/im-ausland-bezahlen/hoechstgrenzen-bargeldzahlung/>.

⁵⁸ Sh. auch Deutsche Bundesbank, Monatsbericht März 2019, S. 46.

⁵⁹ Entschließung des Europäischen Parlaments vom 26.3.2019 zu Finanzkriminalität, Steuerhinterziehung und Steuervermeidung (2018/2121(INI)), Ziff. 14.

⁶⁰ Mitteilung der Kommission zu einem Aktionsplan für eine umfassende Politik der Union zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (2020/C 164/06), ABl. EU C 164/25.

⁶¹ Entschließung des Europäischen Parlaments vom 26.3.2019 (2018/2121(INI)) aaO.

Die Europäische Kommission kam in ihrem Bericht vom 12.6.2018 über Barzahlungsbeschränkungen⁶² zu dem Ergebnis, dass EU-weite Barzahlungsobergrenzen derzeit keine geeigneten Maßnahmen im Kampf gegen **Terrorismusfinanzierung** seien. Die betroffenen Beträge sind so gering, dass die Schwellenwerte auf ein äußerst niedriges Niveau gesetzt werden müssten.⁶³ Inwieweit sie jedoch wirksam gegen **Geldwäsche** sein könnten, wurde dagegen nicht untersucht und soll einer künftigen Analyse unterzogen werden. Die ECORYS-Studie kommt hier beispielsweise zum klaren Ergebnis, dass sich eine Beschränkung oder Deklarationspflicht⁶⁴ positiv auf die Bekämpfung der Geldwäsche auswirken wird – je niedriger die Schwelle desto schwieriger die Geldwäsche.⁶⁵ Eine europaweit einheitliche Schwelle verhindert ferner die Ausnutzung von Schlupflöchern, die durch unterschiedliche Systeme entstehen.

3. Structuring und Smurfing

Structuring bezeichnet die Aufteilung eines größeren Geldbetrags auf mehrere kleinere Teilbeträge, um Schwellenbeträge – wie beispielsweise in § 3 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 GwG (15.000 EUR bzw. 1.000 EUR) – zu unterbieten und damit Identifikations-, Dokumentations- und Meldepflichten zu vermeiden und unauffällig zu bleiben.⁶⁶ Das Verteilen der aufgeteilten Beträge auf verschiedene eingesetzte Personen wird auch als **Smurfing** (von englisch „smurf“ = Schlumpf) bezeichnet. Beide Begriffe werden jedoch sehr uneinheitlich benutzt oder nur der Begriff des „Smurfing“ für jegliche Aufteilung von Summen auf kleinere Teilbeträge zur Umgehung von Schwellenwerten verwendet.⁶⁷

„**Cuckoo smurfing**“ (übersetzt: Kuckucks-Smurfing) bezeichnet eine Geldwäscheteknik, in der die Übertragung von kriminellen Geldern über Konten von ahnungslosen Personen erfolgt, die legale Zahlungen aus dem Ausland erhalten.⁶⁸ Beschrieben wird diese Geldwäscheteknik wie folgt: Das legale Unternehmen A in

⁶² COM(2018) 483 final.

⁶³ ECORYS / Centre for European Policy Studies, „Study on an EU initiative for a restriction on payments in cash, Final Report“, 15.12.2017, S. 10 und 132.

⁶⁴ Die Studie erwartet, dass die Compliance-Kosten einer Deklarationspflicht im Vergleich zur Barzahlungsbeschränkung höher ausfallen werden (aaO).

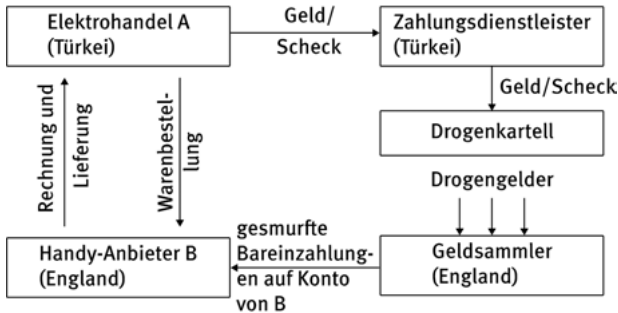
⁶⁵ ECORYS / Centre for European Policy Studies, „Study on an EU initiative for a restriction on payments in cash, Final Report“, 15.12.2017, S. 10 und 132; die effektivste Schwelle sei die am wenigsten erforschte, nämlich die von 1.000 EUR; Bussmann/Veljovic, NZWiSt 2020, 420, plädieren für eine Schwelle von 3.000 EUR.

⁶⁶ Sh. Auch ECORYS / Centre for European Policy Studies, „Study on an EU initiative for a restriction on payments in cash, Final Report“, 15.12.2017, S. 21

⁶⁷ Vgl. auch BT-Drucks. 12/2704, S. 12; OECD, Handbuch „Geldwäsche“ für den Innen- und Außendienst der Steuerverwaltung, S. 37; Bräuning, S. 207 m. w. N.

⁶⁸ FATF, Money Laundering & Terrorist Financing Typologies 2004–2005, S. 18f.

Land A will an das legale und unverdächtige Unternehmen B in Land B Geld für den legalen Kauf von Waren überweisen und bindet hierfür einen Zahlungsdienstleister ein, der in Wirklichkeit Geldwäsche für ein Drogenkartell betreibt. Der legale Geldbetrag (oder Scheck etc.) wird vom Zahlungsdienstleister direkt an das Drogenkartell weitergeleitet. Der Rechnungsbetrag wird schließlich in mehreren „gesmurften“ Einzeltransaktionen (in verschiedenen Zweigstellen) mit inkriminierten Geldern bar auf das Konto des Verkäufers (Unternehmen B) eingezahlt.



- 27 Das **Erkennen** von Structuring/Smurfing ist in der Praxis schwierig. Durch die „smurfs“ können zu unterschiedlichen Zeiten bei unterschiedlichen Angestellten in verschiedenen Filialen oder verschiedenen Instituten oder Zahlungsdienstleistern unterschwellige Einzahlungen vorgenommen oder Käufe (bspw. bei Edelmetallhändlern) getätigt werden. Teils fließen Gelder auf sog. cpd-Konten⁶⁹ und werden nach der Bareinzahlung auf Konten dritter Institute ggf. im Ausland überwiesen.⁷⁰ Einzahlungen sind schließlich auch über Geldautomaten möglich, die überhaupt keinen persönlichen Kontakt mit Bankangestellten erfordern.
- 28 Dem Phänomen des Structuring/Smurfing will der Gesetzgeber im **GwG** dadurch begegnen, dass wenn immer im Gesetz von „Transaktion“ (im Singular) die Rede ist, nicht nur eine einzelne, sondern soweit zwischen ihnen eine Verbindung zu bestehen scheint, auch mehrere Transaktionen gemeint sind (sh. § 1 Abs. 5 Satz 1 GwG⁷¹). In der Regel wird eine Verbindung zwischen Finanztransaktionen zu bejahen sein, wenn sich eine signifikante Anzahl von Transaktionen innerhalb eines be-

⁶⁹ Bei cpd-Konten (Abkürzung für „conto pro diverse“) handelt es sich um ein Sammelkonto, auf dem Geldbeträge z.B. bei unklaren und unvollständigen Aufträgen im Zahlungsverkehr zwischengebucht werden können.

⁷⁰ Vgl. auch Gradowski/Ziegler, S. 116.

⁷¹ „Transaktion im Sinne dieses Gesetzes ist oder sind eine oder, soweit zwischen ihnen eine Verbindung zu bestehen scheint, mehrere Handlungen, die eine Geldbewegung oder eine sonstige Vermögensverschiebung bezweckt oder bezwecken oder bewirkt oder bewirken.“

grenzten Zeitraumes durch ihre Gleichartigkeit im Hinblick auf den Geschäftsabschluss, den Geschäftsgegenstand oder die Geschäftsabwicklung auszeichnet – die Arten der Verbindung zwischen den Finanztransaktionen können vielgestaltig sein, eine umfassende abstrakte Definition des Begriffs ist daher nicht möglich.⁷²

Zur Vermeidung von Identifizierungen etc. im Rahmen einer Bargeldeinzahlung 29 ist auch die **Bestechung von Bankmitarbeitern** denkbar – oder gleich die **Übernahme der Kontrolle über Banken**.⁷³

Beispiel

Im Rahmen der Ermittlungen gegen die sog. Pizza-Connection – hier ging es um Drogenhandel von Sizilien in die USA durch die sizilianische Cosa Nostra, zu dessen Tarnung Pizzerien dienten (daher der Name) – konnte nachgewiesen werden, dass ein Kurier als „Smurf“ binnen zwei Monaten ca. 4,9 Mio. USD bei der Hauptstelle von Merrill Lynch in New York in kleinen Dollarnoten eingezahlt hatte.⁷⁴



Fallbeispiel „Structuring“ aus einer Verdachtsmeldung

„Das Umsatzverhalten auf dem Konto ■■■ der A GmbH zeigte sich bisher unauffällig (geringes Umsatzvolumen). In der Zeit vom 08.07.■■■ bis zum 15.07.■■■ wurden insgesamt 200.680,00 EUR auf dem betreffenden Konto bar eingezahlt (auftretende Person: B). Um eine Identifizierung nach dem GwG bewusst zu umgehen (Nachfrage des Kunden in unserer Geschäftsstelle nach dem Schwellenwert), erfolgten die Einzahlungen von Herrn B ab dem 09.07.■■■ gesplittet knapp unterhalb des Schwellenwertes. Hierbei wurden von Herrn B 15.000,00 EUR in 500-EUR-Scheinen vorgelegt, wovon er sich jeweils 100,00 EUR zurückgeben ließ.“



4. Handel mit besonderen (hochwertigen) Gütern

a) Allgemeines

Während bargeldlose Zahlungsströme weltweit weitgehenden Überwachungsmaß- 30 nahmen unterliegen, ist der Handel mit Waren aller Art ein Sektor, der bislang **wenig kontrolliert** wird.⁷⁵ Hierbei ist der Handel mit hochwertigen Gütern grundsätzlich von besonderem Interesse für Geldwäscher, da sich hier mit wenigen Geschäften/Transaktionen große Summen bewegen und ggf. verschleiern lassen. Das Geldwäschegesetz definiert **hochwertige Güter** in § 1 Abs. 10 GwG als Gegenstände, die

⁷² BT-Drucks. 12/2704, S. 12.

⁷³ Vgl. auch Bongard, S. 110.

⁷⁴ Detailliert dargestellt bei Schwander-Auckentaler, S. 68ff.

⁷⁵ Ehlscheid/Pfeiffer, S. 48 m. w. N.; ausführlich zu den Pflichten von Güterhändlern nach dem GwG: Kraus; Gehling/Lüneborg NZG 2020, 1164.

sich auf Grund ihrer Beschaffenheit, ihres Verkehrswertes oder ihres bestimmungsgemäßen Gebrauchs von Gebrauchsgegenständen des Alltags abheben oder die auf Grund ihres Preises keine Alltagsanschaffung darstellen. Zu ihnen gehören insbesondere Edelmetalle wie Gold, Silber und Platin, Edelsteine, Schmuck und Uhren, Kunstgegenstände und Antiquitäten, Kraftfahrzeuge, Schiffe und Motorboote sowie Luftfahrzeuge (Erkenntnisse zu Geldwäsche i. Z. m. Briefmarkenhandel gibt es lt. Bundesregierung demgegenüber keine)⁷⁶.

- 31 Im Rahmen der Diskussionen zum Gesetz zur Optimierung der Geldwäscherprävension war zunächst seitens des Bundesrates vorgeschlagen worden, den Kreis der gewerblichen Güterhändler auf Händler bestimmter (hochwertiger) Güter zu beschränken.⁷⁷ Dem Vorschlag schloss sich die Bundesregierung in ihrer Gegenäußerung nicht an, was insbesondere damit begründet wurde, dass auch die 3. EU-Geldwäscherichtlinie ausschließlich auf die ausgeübte Tätigkeit abstelle und der Vorschlag des Bundesrates daher nicht richtlinienkonform sei.⁷⁸ Ferner wies sie (zu Recht) darauf hin, dass der Begriff der „hochwertigen Güter“ sehr unbestimmt sei und viele Unsicherheiten mit sich bringen würde. **Güterhändler** i. S. d. Geldwäschegesetzes ist gemäß § 1 Abs. 9 GwG, wer gewerblich Güter veräußert, unabhängig davon, in wessen Namen oder auf wessen Rechnung.

Hinweise

Laut Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 24.4.2012⁷⁹ zählen auch **Strom- und Wasserversorger** zu den Güterhändlern gemäß GwG. Zur Begründung wird auf ein BGH-Urteil vom 10.12.2008⁸⁰ Bezug genommen, in welcher das Gericht die Auffassung vertritt, dass es sich bei der Belieferung eines Versorgers mit Wasser, Strom und Gas um Kaufverträge i. S. d. § 433 ff. BGB handelt. Diese Verpflichteten können im Einzelfall durch Verdachtsmeldungen beispielsweise aufgrund erhöhter, in bar bezahlter Strom- und Gasrechnungen Hinweise auf Rauschgift-Indoorplantagen geben. In der Vergangenheit wurden auch wiederholt Diskussionen über die Einbeziehung der Erbringung von **Dienstleistungen** in die geldwäscherechtlichen Vorschriften geführt⁸¹, was sich bislang aber nicht durchsetzen konnte.

⁷⁶ BT-Drucks. 19/13005, S. 3.

⁷⁷ Stellungnahme des Bundesrates, BT-Drucks. 17/6804, Anlage 4, S. 44; die Diskussion ist dabei nicht neu und wurde bereits im Vorfeld des Gesetzes zur Ergänzung der Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung (Geldwäschebekämpfungsergänzungsgesetz – GwBekErgG) im Jahre 2008 geführt.

⁷⁸ BT-Drucks. 17/6804, Anlage 5, S. 51.

⁷⁹ VII A 3 – WK 5023/11/10021, abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/wirtschaft/ordnung/geldwaesche/info.html>.

⁸⁰ Az. VIII ZR 293/07, NJW 2009, 913.

⁸¹ Vgl. u. a. auch den Entschließungsantrag verschiedener Abgeordneter vom 1.7.2020, Europäisches Parlament, Plenarsitzungsdokument B9-0207/2020, S. 8.